



2014 Jahresstatistik

Tagesaufenthalt & Streetwork Wohnungslosenhilfe

Streetwork im Gemeinwesen

Case Management

**Unterstütztes Wohnen
BWG / Betreute WohnGemeinschaften für Männer**

**Unterstütztes Wohnen
P&N / Prävention und Nachsorge**

**Unterstütztes Wohnen
HEM / Ambulant betreutes Wohnen
für junge HaftEntlassene Männer**

**Unterstütztes Wohnen
WBB / 1-2-3 – Wohnen, Beratung, Betreuung**

**Unterstütztes Wohnen
KTW / KompetenzTraining Wohnen**

Gefördert durch



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Landeshauptstadt
München
Referat für Gesundheit
und Umwelt



Inhalt:

| Einleitung | Seite |
|--|--------------|
| Jahresstatistik: Tagesaufenthalt & Streetwork Wohnungslosenhilfe | 1 |
| Jahresstatistik: Streetwork im Gemeinwesen | 12 |
| Jahresstatistik: Case Management | 22 |
| Jahresstatistik: Unterstütztes Wohnen BWG / B etreute W ohn G emeinschaften für Männer | 28 |
| Jahresstatistik: Unterstütztes Wohnen P&N / P rävention und N achsorge | 33 |
| Jahresstatistik: Unterstütztes Wohnen HEM / Ambulant betreutes Wohnen für junge H aft E ntlassene M änner | 37 |
| Jahresstatistik: Unterstütztes Wohnen WBB / 1-2-3 – W ohnen, B eratung, B etreuung | 41 |
| Jahresstatistik: Unterstütztes Wohnen KTW / K ompetenz T rainig W ohnen | 43 |

Impressum:

Herausgeber:

Anton Auer, Bereichsleiter

Franz Herzog, Einrichtungsleiter

Markus Blaszczyk, Stellvertr. Einrichtungsleiter

Redaktion:

Markus Blaszczyk; Franz Herzog

Einleitung

Im Berichtszeitraum wurden in den Arbeitsbereichen Teestube „komm“ (Tagesaufenthalt) und Streetwork (Wohnungslosenhilfe) insgesamt **1337** Personen, erfasst, zu denen es in der Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 mindestens einen Kontakt gab.

Im Arbeitsbereich Streetwork im Gemeinwesen wurden **208** Personen erreicht, im Projekt Case Management (CM) haben wir 12 sogenannte „Grenzgänger“ im System der Münchner Wohnungslosenhilfe – Menschen mit einem besonders intensiven Bedarf – beraten. 8 davon wurden schon vor 2014 durch CM betreut. Im Arbeitsbereich Unterstütztes Wohnen / Betreute Wohngemeinschaften waren es insgesamt **32** Männer, im Unterstützten Wohnen / Prävention und Nachsorge insgesamt **34** Personen.

20 Personen wurden im ambulant betreuten Wohnen für junge haftentlassene Männer betreut, **15** Männer im Einzelbetreuten Wohnen für psychisch und/oder suchtkranke Menschen und **16** weitere Einzelhaushalte im sog. Kompetenztraining Wohnen.¹

Jahresstatistik

Tagesaufenthalt und Streetwork Wohnungslosenhilfe

1. Klientenbestand²

Die Daten geben Auskunft über die Anzahl der unterschiedlichen Personen, zu denen im Berichtszeitraum mindestens ein Kontakt zu verzeichnen war. Mit 1337 Personen ist der Klientenbestand in den Arbeitsfeldern Teestube „komm“ und Streetwork deutlich höher als im Vorjahr (1199 Klienten).³

Klientenbestand

| Zeitraum | Anzahl |
|-------------------------|--------|
| 01.01.2014 – 31.12.2014 | 1337 |
| 01.01.2013 – 31.12.2013 | 1199 |
| 01.01.2012 – 31.12.2012 | 1254 |
| 01.01.2011 – 31.12.2011 | 1206 |
| 01.01.2010 – 31.12.2010 | 1209 |
| 01.01.2009 - 31.12.2009 | 1264 |

| Zeitraum | Anzahl |
|-------------------------|--------|
| 01.01.2008 - 31.12.2008 | 1197 |
| 01.01.2007 - 31.12.2007 | 1005 |
| 01.01.2006 - 31.12.2006 | 938 |
| 01.01.2005 - 31.12.2005 | 960 |
| 01.01.2004 - 31.12.2004 | 968 |

¹ Wenn nicht anders angegeben, sind diese Zahlen die Grundlage für die Statistiken der jeweiligen Arbeitsbereiche. Stichtag der gesamten Auswertung ist der 31.12.2014. In den o. g. Zahlen sind jeweils die Personen enthalten, die im Berichtszeitraum in den jeweiligen Arbeitsbereichen erreicht, beraten und unterstützt wurden. Personen, die im Berichtszeitraum über die Teestube oder die Streetwork in das Unterstützte Wohnen unserer Dienststelle vermittelt wurden, sind zahlenmäßig in den jeweiligen Statistiken erfasst. Die jeweiligen Unterstützungsleistungen („Tätigkeiten“) sind für die jeweiligen Zeiträume den entsprechenden Arbeitsbereichen zugeordnet.

² Wegen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in unserer gesamten Jahresstatistik ausschließlich die männliche Form

³ Nicht im Klientenverwaltungsprogramm erfasst und mitgezählt sind in der Regel diejenigen Menschen, bei denen das Clearing, sei es im Tagestreff oder bei der Streetwork, zu dem Ergebnis geführt hat, dass aufgrund fehlender Anspruchsgrundlagen keine Perspektiven auf Vermittlung weitergehender Hilfen gegeben sind. Die Auswertung unsere Tagebuches („Thekenbuch“) ergibt, dass 2014 im Tagestreff an insgesamt **172** Tagen **344** diesbezügliche Kontakte stattfanden, maximal wurden an diesen Tagen **10** Kontakte notiert, durchschnittlich waren, bezogen auf die genannten **172** Tage **2** dieser Kontakte zu verzeichnen. Nicht erfasst wurden diese Clearinggespräche in der Regel, sofern sie bei der Streetwork erfolgt sind.

2. Erstauftritte

743 der Personen, für die im Klientenverwaltungsprogramm mindestens ein Kontakt dokumentiert wurde, waren der Einrichtung vor 2014 nicht bekannt. Ihr Anteil am Gesamtbestand hat mit 56%⁴ gegenüber dem Vorjahr (53%) und dem Vorvorjahr (50%) erneut zugenommen. Zu den Erstauftritten zählt ein Großteil der 612 Personen, die 2014 bei uns ein „Postfach“ eingerichtet haben.⁵

Kontaktaufnahme / Neuauftritte

| Kategorie | 2014 | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 |
|-------------------------------------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | Anzahl | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent |
| telefonisch | 9 | 1,2% | 1,6% | 1,6% | 1,9% | 3,2% | 2,3% | 3,1% |
| schriftlich | 1 | 0,1% | 0,3% | 0,5% | 0,2% | 0,7% | 0,5% | 0,0% |
| in anderer Institution / Hausbesuch | 8 | 1,1% | 0,3% | 0,6% | 0,5% | 0,7% | 1,6% | 1,3% |
| Teestube | 599 | 80,6% | 81,5% | 79,7% | 75,9% | 72,0% | 69,0% | 57,0% |
| Streetwork | 77 | 10,4% | 10,7% | 10,6% | 11,8% | 12,5% | 12,5% | 24,9% |
| Büro / Außenstelle | 49 | 6,6% | 5,6% | 7,0% | 9,8% | 11,0% | 14,1% | 13,8% |
| Gesamt | 743 | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |

Wir verzeichneten im Berichtsjahr monatlich zwischen 49 und 80 Erstkontakte, im Jahresdurchschnitt waren es 62. Mit 599 Personen wurden 81% und damit erneut der deutlich überwiegende Teil der Neuauftritte über den Tagesaufenthalt Teestube erreicht. Ursächlich dafür ist eine hohe Anzahl von Personen, die vom Jobcenter München vermittelt, bei uns vorgesprochen haben.

77 Personen wurden über die Streetwork erreicht, bei 49 Personen fand der Erstkontakt in einem der Streetworkstützpunkte statt.

Erstkontakte nach Monaten

| Monat | Jan | Feb | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug | Sept | Okt | Nov | Dez | Gesamt |
|--------------|-----|------|------|-------|------|------|------|------|------|-----|-----|-----|--------|
| Anzahl | 57 | 49 | 62 | 65 | 56 | 57 | 62 | 60 | 67 | 71 | 80 | 57 | 743 |
| % Streetwork | 7,0 | 12,2 | 14,5 | 12,3 | 16,1 | 14,0 | 19,4 | 13,3 | 3,0 | 8,5 | 2,5 | 5,3 | 10,7 |

⁴ Alle Prozentangaben im Textteil dieser Statistik sind gerundet.

⁵ vgl. dazu auch **4. Postadresse**

3. Problembereiche Erstauftritte⁶

45% der 743 Neuzugänge waren beim Erstkontakt obdachlos („Platte“), knapp 17% lebten in ungesicherten Notquartieren (prekäre Wohnverhältnisse wie z.B. tageweise Unterkunft bei wechselnden Bekannten), bei 16 Personen drohte Wohnungsverlust und bei weiteren 12 stand der drohende Verlust der vorübergehenden Unterbringung im Vordergrund.

Knapp ein Fünftel der Neuzugänge (135 Personen) war beim ersten Kontakt akut mittellos.

93 Personen und damit 15% der Neuzugänge waren beim Erstkontakt gleichzeitig obdach- und mittellos, weitere 6% (37 Personen) waren akut mittellos und lebten in prekären Wohnverhältnissen.

Bei 19 Personen wurde bereits beim Erstkontakt ein problematischer Umgang mit Alkohol offenkundig, 11 Personen berichteten über Missbrauch sonstiger Substanzen (z.B. illegale Drogen, Medikamente).

Hinweise auf psychische Erkrankungen waren bei 43 Personen gegeben.

Straf- und ordnungsrechtliche Probleme wurden von 24, Probleme im Zusammenhang mit Staatsangehörigkeit und/oder Aufenthaltsstatus von 10 Personen genannt.⁷

Problembereiche beim Erstauftritt⁸

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|-------------------------------------|--------|---------|
| Obdachlosigkeit | 312 | 44,6% |
| Ungesichertes Notquartier | 118 | 16,9% |
| Drohender Wohnungsverlust | 16 | 2,3% |
| Droh. Verlust d. vorüberg. UB | 12 | 1,7% |
| akute Mittellosigkeit | 135 | 19,3% |
| Ungesichertes Einkommen | 17 | 2,4% |
| Schulden | 23 | 3,3% |
| Kürzung Sozialleistungen | 1 | 0,1% |
| Sperre Sozialleistungen | 0 | 0,0% |
| Fehlende Papiere | 6 | 0,9% |
| Unzur. Mitw. bei Behörden | 1 | 0,1% |
| Unzur. Mitw. bei Sozpäd Hilfen | 2 | 0,3% |
| Kein Kont. zu zust. Beratungshilfen | 5 | 0,7% |
| Somatische Erkrankung | 14 | 2,0% |
| Psych. Beeinträchtigung | 43 | 6,1% |
| Alkohol | 19 | 2,7% |
| Sonstige Substanzen | 11 | 1,6% |
| Strafrechtliche Probleme | 20 | 2,9% |
| Ordnungsrechtl. Probleme | 4 | 0,6% |
| Ausländerrechtl. Probleme | 10 | 1,4% |

⁶ Angaben geben die Problemlagen der Klienten wieder, die beim ersten Kontakt durch Beobachtung und/oder Kontakt- und Beratungsgespräche feststellbar waren.

⁷ Diese geringe Anzahl scheint zunächst im Widerspruch dazu zu stehen, dass auch 2014 ein großer Zustrom an hilfeschenden Personen mit Migrationshintergrund, insbesondere aus den neueren EU-Beitrittsländern zu verzeichnen war.

Der niedrige Wert ergibt sich dennoch, weil von den Personen, bei denen das Erstgespräch lediglich zur Empfehlung „Rückkehr ins Heimatland“ und /oder Informationen über Beratungsdienste für Zuwanderer sowie caritative Angebote führte, allenfalls ein geringer Anteil in dieser Statistik erfasst werden konnte.

⁸ Die Summe der Tabellenwerte ist wesentlich höher als die Gesamtzahl der Erstauftritte (743), da bei den meisten Personen Mehrfachprobleme vorliegen.

4. Postadresse

Der Nachweis einer gesicherten, von den Behörden anerkannten Postadresse ist für Obdachlose und Personen, die in sog. prekären Wohnverhältnissen leben weiterhin unabdingbare Voraussetzung für den Bezug von Hartz IV - Leistungen. Darüber hinaus sind „Postfächer“ bei der Teestube auch bei anderen Behörden wie zum Beispiel Justiz und Finanzämtern anerkannt.

Zum 01.01.2014 waren 875 Personen in der sog. Postliste erfasst. 612 Personen hatten im Berichtsjahr ein „Postfach“ bei uns eingerichtet, 170 Personen ihre Postadresse löschen lassen. Somit betrug der Bestand am Jahresende 1317.⁹

5. Geschlecht

Der Frauenanteil betrug im Berichtsjahr 20%. Somit ist er seit 2008 (12%) um 8% gestiegen.

Geschlecht

| Kategorie | 2014 | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 |
|-----------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | Anzahl | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent |
| männlich | 1069 | 80,0% | 82,4% | 83,8% | 83,5% | 85,1% | 86,6% | 88,1% |
| weiblich | 268 | 20,0% | 17,6% | 16,2% | 16,5% | 14,9% | 13,4% | 11,9% |
| Gesamt | 1337 | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |

6. Altersstruktur / Todesfälle

107 Personen (8%) waren unter 25 Jahre alt, davon hatten 13 Personen das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet.

10% unserer Klientel waren zwischen 25 und 29 Jahre alt. Damit waren insgesamt 18% unter 30 Jahre alt (2013: 17%).

Weitere 20% waren zwischen 30 und 39, 23% zwischen 40 und 49 und 24% zwischen 50 und 59 Jahre alt. Damit bildeten die 40 bis 49 - jährigen und die 50 bis 59 – jährigen erneut die größten Altersgruppen. 205 Personen (15%) waren 60 Jahre und älter.

Altersstruktur

| Kategorie | 2014 | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 |
|---------------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | Anzahl | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent |
| bis 17 Jahre | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% |
| 18 - 20 Jahre | 13 | 1,0% | 1,9% | 1,1% | 1,2% | 1,8% |
| 21 - 24 Jahre | 94 | 7,0% | 6,1% | 6,5% | 6,3% | 6,4% |
| 25 - 29 Jahre | 136 | 10,2% | 9,2% | 8,5% | 8,0% | 8,7% |
| 30 - 39 Jahre | 263 | 19,7% | 19,5% | 17,1% | 15,2% | 16,1% |
| 40 - 49 Jahre | 307 | 23,0% | 24,2% | 24,7% | 25,5% | 25,0% |
| 50 - 59 Jahre | 319 | 23,9% | 24,2% | 25,5% | 26,0% | 24,0% |
| 60 - 69 Jahre | 151 | 11,3% | 11,1% | 12,0% | 13,4% | 14,0% |
| 70 und älter | 54 | 4,0% | 3,8% | 4,5% | 4,3% | 4,1% |
| GESAMT | 1337 | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |
| Todesfälle | 4 | | | | | |

⁹ Nach unseren Erfahrungen befinden sich darunter einige „Karteileichen“. Wir wollen jedoch die Postadressen nicht vorschnell löschen, sondern werden Ende März eine Bereinigung vornehmen, bei der dann alle Einträge gelöscht werden, bei denen in den letzten 2 Monaten keine entsprechenden Vorgänge verzeichnet wurden (weder tel. noch persönliche Nachfrage durch die „Postfachinhaber“)

Im Jahr 2014 sind 4 Männer, die zur Klientel von Teestube und Streetwork zählten, verstorben. Einer der Verstorbenen war 37 Jahre alt und zwei zwischen 50 und 59. Der älteste der Verstorbenen wurde 72 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Verstorbenen lag bei 56. (Vorjahr: 55)

7. Staatsangehörigkeit¹⁰

Von 36 Personen (3%) liegen keine Angaben über ihre Staatszugehörigkeit vor. Im Vorjahr war dies bei 4% der Fall. Der Anteil der Klienten mit deutscher Staatsbürgerschaft betrug 59%, nominal waren es 763 Personen. Der Anteil von hilfeschuchenden EU-Bürgern und Angehörigen von Nicht-EU-Staaten ist seit 2007 (21%) auf jetzt 41% angestiegen.

Staatsangehörigkeit

| Kategorie | 2013 | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 |
|--------------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | Anzahl | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent |
| deutsch | 763 | 58,6% | 60,0% | 63,7% | 69,7% | 71,4% | 71,2% | 72,6% | 78,5% |
| EU-Bürger | 359 | 27,6% | 25,3% | 23,7% | 18,6% | 17,5% | 19,4% | 18,1% | 14,8% |
| sonstige | 178 | 13,7% | 14,4% | 12,5% | 11,5% | 10,9% | 9,4% | 9,1% | 6,6% |
| staatenlos | 1 | 0,1% | 0,3% | 0,1% | 0,2% | 0,2% | 0,0% | 0,2% | 0,1% |
| Gesamt | 1301 | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |
| keine Angabe | 36 | 2,7% | 4,1% | 6,4% | 7,0% | 7,0% | 9,1% | 9,1% | 7,9% |

8. Einkommen¹¹

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die jeweilige Quelle des Haupteinkommens. Der direkte Vergleich mit der Einkommensverteilung 2013 ergibt maximale Abweichungen von 3%: der Anteil derjenigen, bei denen keine Angaben zu ihren Einkommensverhältnissen vorlagen, ist von 14% auf 12% zurückgegangen. Der Anteil an Klienten, die über kein Einkommen verfügten lag bei 25% und ist damit gegenüber dem Vorjahr nahezu gleichgeblieben.

Im Vergleich zu 2008 beträgt die größte Abweichung 9%. In diesem Zeitraum ist der Anteil an Klienten, die Leistungen der Jobcenter bezogen von knapp 49% auf gut 39% zurückgegangen.

Im selben Zeitraum ist der Anteil derjenigen, die über Erwerbseinkommen verfügten von gut 5% auf knapp 14% angestiegen.

¹⁰ Für den Anteil „keine Angabe“ ist der Gesamtbestand Bezugsgröße, für die „bekannt“ Nationalitäten der Gesamtbestand abzüglich derjenigen Klienten, zu deren Nationalität keine Angaben möglich waren.

¹¹ Die folgenden Zahlen geben die Art des Einkommens beim jeweils letzten Kontakt im Berichtszeitraum wieder. Bezugsgröße ist der Gesamtbestand abzüglich derjenigen Klienten, zu deren Einkommenssituation keine Angaben möglich waren. Bezugsgröße für den Anteil „keine Angabe“ ist der Gesamtbestand.

Einkommen

| Kategorie | 2014 | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 |
|---------------------------------------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | Anzahl | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent |
| Kein Einkommen | 293 | 24,9% | 26,4% | 23,3% | 22,0% | 21,95% | 19,9% | 18,5% |
| Betteln | 12 | 1,0% | 1,0% | 2,0% | 1,8% | 2,19% | 2,4% | 2,0% |
| Erspartes | 20 | 1,7% | 1,2% | 1,2% | 1,2% | 0,73% | 0,7% | 1,3% |
| Gelegenheitsarbeit | 21 | 1,8% | 3,6% | 4,0% | 3,8% | 3,55% | 4,8% | 4,4% |
| Reha-/Krankengeld | 5 | 0,4% | 1,1% | 0,6% | 0,3% | 0,18% | 0,5% | 0,5% |
| AIG I | 47 | 4,0% | 3,1% | 2,6% | 2,5% | 3,46% | 1,7% | 2,9% |
| AIG II / SGB II | 459 | 39,0% | 39,0% | 41,3% | 44,7% | 44,35% | 46,3% | 47,2% |
| AIG II plus MAW | 7 | 0,6% | 1,1% | 1,4% | 1,5% | 1,37% | 1,9% | 1,7% |
| Grundsicherung Barbetrag | 8 | 0,7% | 0,6% | 0,3% | 0,5% | 0,55% | 0,5% | 0,8% |
| Grundsicherung- Alter-SGB XII | 14 | 1,2% | 1,1% | 1,7% | 1,7% | 1,46% | 2,0% | 2,3% |
| Grundsicherung- Erwerbsunf-SGB XII | 27 | 2,3% | 1,7% | 2,9% | 3,6% | 2,91% | 2,3% | 1,9% |
| Erwerbseinkommen | 160 | 13,6% | 10,8% | 8,6% | 6,7% | 6,65% | 4,6% | 5,2% |
| Rente / Alter | 41 | 3,5% | 3,7% | 4,5% | 4,9% | 4,92% | 5,6% | 5,7% |
| Rente / Sonstige | 37 | 3,1% | 3,7% | 3,2% | 3,3% | 3,46% | 4,8% | 4,3% |
| sonst. Einkommen | 25 | 2,1% | 2,1% | 2,4% | 1,4% | 2,28% | 1,9% | 1,5% |
| Gesamt | 1176 | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,00% | 100,0% | 100,0% |
| keine Angabe | 161 | 12,0% | 13,7% | 9,3% | 8,8% | 9,18% | 13,4% | 15,5% |

474 Personen (43%) waren im Berichtszeitraum auf Lohnersatzleistungen, wie Arbeitslosengeld I (4%) oder Arbeitslosengeld II (40%) angewiesen und galten damit als erwerbsfähig. Von den insgesamt 466 Beziehern von Arbeitslosengeld II waren 7 in sog. 1 Euro-Jobs beschäftigt.

Grundsicherung wegen Erwerbsunfähigkeit bezogen 41 Personen, 14 davon aus Altersgründen, die anderen 27 aus gesundheitlichen Gründen.

78 Personen erhielten Renten.

Lediglich 181 Personen (15%) verfügten über geregeltes Erwerbseinkommen oder Einkünfte aus Gelegenheitsarbeiten und waren so in der Lage, ihren Lebensunterhalt durch Arbeit zu bestreiten. Bei 12 Personen war Betteln die Haupteinkommensquelle. Ein Viertel der Klientel hatte keinerlei Einkommen und war von Zuwendungen mildtätiger Einrichtungen abhängig.

9. Unterkunftssituation¹²

Für 93% unserer Klienten liegen uns Angaben zur Unterkunftssituation vor.

Beim jeweils letzten Kontakt im Berichtsjahr 2014 lebten 129 Personen (10%) durch Mietverträge abgesichert in eigenen Wohnungen.

191 Personen (15%) waren im System der Wohnungslosenhilfe untergebracht, davon 104 in Einrichtungen der Verbände sowie 78 in Pensionen bzw. städt. Notquartieren.

¹² Die folgenden Zahlen geben die Unterkunftssituation beim jeweils letzten Kontakt im Berichtszeitraum wieder. Bezugsgröße ist der Gesamtbestand abzüglich derjenigen Klienten, zu deren Unterkunftssituation keine Angaben möglich waren. Bezugsgröße für den Anteil „keine Angabe“ ist der Gesamtbestand.

508 Personen lebten in prekären Wohnverhältnissen wie zum Beispiel bei wechselnden Freunden und Bekannten oder übernachteten in kirchlichen Notquartieren.

Die Anzahl der obdachlosen Personen („Platte“ und „selbst organisierte Notschlafmöglichkeiten“, wie beispielsweise Bauwägen) betrug 313 (25%). Insgesamt lebten so 821 Personen und damit 66% unserer Klientel in völlig ungesicherten Wohnverhältnissen. Ihr prozentualer Anteil erhöhte sich damit seit 2010 (55%) um 11%, die Zunahme gegenüber 2013 beträgt 4%.

Unterkunftssituation

| Kategorie | 2014 | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 |
|--|-----------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | Anzahl | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent |
| Haus an der Pilgersheimerstraße | 39 | 3,1% | 3,5% | 4,1% | 5,1% | 4,7% |
| William-Booth-Heim | 10 | 0,8% | 0,7% | 0,3% | 0,4% | 1,0% |
| Frauenobdach Karla 51 | 5 | 0,4% | 0,4% | 0,2% | 0,3% | 0,3% |
| Übernachtungspplätze gesamt | 54 | 4,4% | 4,6% | 4,5% | 5,8% | 5,9% |
| Haus an der Kyreinstraße | 3 | 0,2% | 0,4% | 0,8% | 0,8% | 1,3% |
| Haus an der Chiemgaustraße | 12 | 1,0% | 0,8% | 0,6% | 0,9% | 0,5% |
| Haus an der Pistorinistraße | 0 | 0,0% | 0,1% | 0,3% | 0,1% | 0,4% |
| Haus Agnes | 3 | 0,2% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% |
| Haus am Kirchweg | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,1% |
| Haus an der Bleyerstraße | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Wohnheim mit niedrigschwelligem Zugang gesamt | 18 | 1,5% | 1,3% | 1,8% | 1,8% | 2,4% |
| IB-Wohnheim für Erwachsene | 8 | 0,6% | 0,4% | 0,3% | 0,3% | 0,7% |
| Wohnheim Kreuzkapellenweg | 4 | 0,3% | 0,6% | 0,3% | 0,3% | 0,1% |
| WG Teestube / Streetwork | 5 | 0,4% | 0,8% | 1,1% | 1,2% | 1,6% |
| WG Ev. Beratungsdienst | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% |
| WG SKF | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| WG KMFV | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Unterstütztes Wohnen SKF | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Unterstütztes Wohnen Ev BD | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% |
| Unterstütztes Wohnen Teestube | 2 | 0,2% | 0,4% | 0,4% | 0,6% | 1,0% |
| Wohntraining KMFV | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% |
| Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten gesamt | 19 | 1,5% | 2,2% | 2,2% | 2,5% | 3,6% |
| Wohnprojekt Gravelottestraße 12 | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,2% |
| Wohnprojekt Gravelottestraße 14 | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% |
| Haus an der Kyreinstraße | 0 | 0,0% | 0,1% | 0,2% | 0,1% | 0,2% |
| Haus an der Chiemgaustraße | 1 | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% |
| Haus an der Pistorinistraße | 0 | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% |
| Ambulant betreutes Wohnen für wohnungslose Menschen mit psychischer und / oder Suchterkrankung gesamt | 1 | 0,1% | 0,3% | 0,3% | 0,4% | 0,5% |
| Haus an der Gabelsbergerstraße | 1 | 0,1% | 0,2% | 0,4% | 0,2% | 0,3% |
| Haus an der Franziskanerstraße | 5 | 0,4% | 0,4% | 0,2% | 0,2% | 0,1% |
| Haus an der Waakirchnerstraße | 0 | 0,0% | 0,2% | 0,1% | 0,2% | 0,1% |
| Haus an der Verdistraße | 3 | 0,2% | 0,2% | 0,3% | 0,4% | 0,4% |
| Haus Bethanien | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,2% | 0,0% |
| Haus St. Benno (Oberschleißheim) | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Wittibsmühle (Wang) | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Stationäre Einrichtungen für ältere wohnungslose Menschen (Langzeiteinrichtungen) gesamt | 9 | 0,7% | 0,9% | 1,0% | 1,1% | 0,9% |
| IB Wohnheim Wasserburg | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Adolf-Mathes-Haus | 1 | 0,1% | 0,2% | 0,3% | 0,0% | 0,3% |
| IB Wohnheim Wasserburg | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Adolf-Mathes-Haus | 0 | 0,0% | 0,2% | 0,3% | 0,0% | 0,3% |
| Anton-Henneka-Haus (Gammelsdorf) | 0 | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,2% | 0,2% |
| Hans-Scherer-Haus (Oberschleißheim) | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% |
| Wohnheim Heißstraße (+Außenwohngruppen) | 1 | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,3% |
| IB Wohnheim für Erwachsene | 19 | 1,5% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% |
| Stationäre Einrichtung für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (Übergangseinrichtungen) gesamt | 0 | 0,0% | 0,4% | 0,3% | 0,3% | 0,9% |

| | | | | | | |
|--|-------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Haus an der Albert-Roßhaupter-Straße | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,2% | 0,0% | 0,1% |
| Haus an der Knorrstraße | 2 | 0,2% | 0,3% | 0,1% | 0,2% | 0,3% |
| Stationäre Einrichtung für psychisch kranke und / oder suchtkranke wohnungslose Menschen gesamt | 2 | 0,2% | 0,3% | 0,3% | 0,2% | 0,3% |
| Mietvertragl. abgesicherte Wohnform (ohne Betreuung) | 127 | 10,3% | 12,4% | 14,8% | 17,9% | 18,1% |
| Kommunale / gewerbliche Unterbringungsangebote | 87 | 7,0% | 6,7% | 7,9% | 7,2% | 6,6% |
| Institutionell untergebracht | 23 | 1,9% | 1,2% | 1,8% | 2,0% | 2,5% |
| Einrichtungen außerhalb Münchens | 3 | 0,2% | 0,4% | 0,2% | 0,6% | 0,4% |
| Sonstige | 74 | 6,0% | 7,7% | 5,0% | 2,8% | 2,7% |
| Sonstige gesamt | 314 | 25,3% | 28,3% | 29,7% | 30,5% | 30,3% |
| Schlafstelle ohne vertragliche Absicherung | 508 | 41,0% | 33,5% | 37,3% | 34,1% | 32,6% |
| Selbst organisierte Notschlafmöglichkeit | 41 | 3,3% | 3,0% | 2,1% | 2,1% | 1,8% |
| Platte | 272 | 22,0% | 25,3% | 20,6% | 21,2% | 20,7% |
| Ungesicherte Unterkunftsformen gesamt | 821 | 66,3% | 61,8% | 60,0% | 57,4% | 55,1% |
| Gesamt | 1239 | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |
| keine Angabe | 98 | 7,3% | 7,3% | 4,5% | 3,2% | 4,0% |

10. Unterbringungen¹³

Im Berichtsjahr verzeichneten wir 121 Vermittlungen von Wohn- und Bettplätzen bzw. Wohnungen gegenüber 117 im Vorjahr.

Dabei wurden 86 Personen einmal vermittelt, 8 Personen zweimal, 5 dreimal sowie 1 Person viermal. Insgesamt wurden so 100 unterschiedliche Personen in Unterbringung vermittelt. (2013: 92)

2014 konnten nur 4 Personen direkt über die Teestube „komm“ und Streetwork in mit eigenen Mietverträgen abgesicherte Wohnungen vermittelt werden. (2013: 2; 2012: 4; 2011: 8)

Der Anteil an Vermittlungen von Übernachtungsplätzen betrug 41% (49 Unterbringungen), in Wohnheime mit niedrigschwelligem Zugang waren 13 Unterbringungen zu verzeichnen. In ambulant betreutes Wohnen waren 9 Vermittlungen möglich, 5 davon in unsere Betreuten Wohngemeinschaften für Männer.

Mit 6 Vermittlungen ist die Anzahl an Vermittlungen in stationäre Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe gegenüber den beiden Vorjahren gleich geblieben, hat sich jedoch seit 2010 (14) mehr als halbiert.

In 7 Fällen, bei denen eine kurzfristige Unterbringung in Münchner Übernachtungsplätze nicht möglich war¹⁴, haben wir Obdachlose in Herbergen im Münchner Umland vermittelt.

¹³ Von der Dienststelle untergebracht gilt ein Klient dann, wenn ein ursächlicher und zeitnahe Zusammenhang zwischen einer sozialpädagogischen Intervention und der Unterbringung besteht. Nicht erfasst sind Personen, wenn diese im Rahmen enger Zusammenarbeit mit anderen Diensten (z.B. Hanebergerhaus) gemeinsam betreut wurden, jedoch der Vorgang der Unterbringung letztlich von den Kollegen anderer Dienste vollzogen wurde.

¹⁴ Gründe hierfür sind beispielsweise die nachhaltige Ablehnung der Münchner Angebote durch die Betroffenen, Hausverbote sowie in Einzelfällen auch die sog. 6-Monatsregelung.

Unterbringungen

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|--|------------|---------------|
| Haus an der Pilgersheimerstraße | 33 | 27,3% |
| William-Booth-Heim | 13 | 10,7% |
| Frauenobdach Karla 51 | 3 | 2,5% |
| Übernachtungspätze gesamt | 49 | 40,5% |
| Haus an der Kyreinstraße | 2 | 1,7% |
| Haus an der Chiemgaustraße | 9 | 7,4% |
| Haus an der Pistorinistraße | 0 | 0,0% |
| Haus Agnes | 2 | 1,7% |
| Haus am Kirchweg | 0 | 0,0% |
| Haus an der Bleyerstraße | 0 | 0,0% |
| Wohnheim mit niedrigschwelligem Zugang gesamt | 13 | 10,7% |
| IB-Wohnheim für Erwachsene | 1 | 0,8% |
| Wohnheim Kreuzkapellenweg | 3 | 2,5% |
| WG Teestube / Streetwork | 4 | 3,3% |
| WG Ev. Beratungsdienst | 0 | 0,0% |
| WG SKF | 0 | 0,0% |
| WG KMFV | | 0,0% |
| Unterstütztes Wohnen SKF | 0 | 0,0% |
| Unterstütztes Wohnen Ev BD | 0 | 0,0% |
| Unterstütztes Wohnen Teestube | 1 | 0,8% |
| Wohntraining KMFV | 0 | 0,0% |
| Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten gesamt | 9 | 7,4% |
| Wohnprojekt Gravelottestraße 12 | 0 | 0,0% |
| Wohnprojekt Gravelottestraße 14 | 0 | 0,0% |
| Haus an der Kyreinstraße | 0 | 0,0% |
| Haus an der Chiemgaustraße | 0 | 0,0% |
| Haus an der Pistorinistraße | 0 | 0,0% |
| Ambulant betreutes Wohnen für wohnungslose Menschen mit psychischer und / oder Suchterkrankung gesamt | 0 | 0,0% |
| Haus an der Gabelsbergerstraße | 0 | 0,0% |
| Haus an der Franziskanerstraße | 5 | 4,1% |
| Haus an der Waakirchnerstraße | 0 | 0,0% |
| Haus an der Verdistraße | 0 | 0,0% |
| Haus Bethanien | 0 | 0,0% |
| Haus St. Benno (Oberschleißheim) | 0 | 0,0% |
| Wittibsmühle (Wang) | 0 | 0,0% |
| Stationäre Einrichtungen für ältere wohnungs-lose Menschen (Langzeiteinrichtungen) gesamt | 5 | 4,1% |
| IB Wohnheim Wasserburg | 0 | 0,0% |
| Adolf-Mathes-Haus | 0 | 0,0% |
| Anton-Henneka-Haus (Gammelsdorf) | 0 | 0,0% |
| Hans-Scherer-Haus (Oberschleißheim) | 0 | 0,0% |
| Wohnheim Heißstraße (+Außenwohngruppen) | 0 | 0,0% |
| IB Wohnheim für Erwachsene | 0 | 0,0% |
| Stationäre Einrichtung für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (Übergangseinrichtungen) gesamt | 0 | 0,0% |
| Haus an der Albert-Roßhaupter-Straße | 0 | 0,0% |
| Haus an der Knorrstraße | 1 | 0,8% |
| Stationäre Einrichtung für psychisch kranke und / oder suchtkranke wohnungslose Menschen gesamt | 1 | 0,8% |
| Krankenhäuser | 13 | 10,7% |
| Kommunale / gewerbliche Unterbringungsangebote | 12 | 9,9% |
| Mietvertragl. abgesicherte Wohnform (ohne Betreuung) | 3 | 2,5% |
| Sonstiges | 16 | 13,2% |
| Sonstige gesamt | 44 | 36,4% |
| Gesamt | 121 | 100,0% |

Wir konnten im Berichtsjahr pro Monat zwischen 4 und 17 Vermittlungen in Unterbringung verzeichnen. 49% davon fanden in den nasskalten Monaten (Jan bis März und Okt bis Dez) statt, 51% im Zeitraum von April bis September.

Unterbringungen nach Monaten

| Kategorie | Jan | Feb | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug | Sept | Okt | Nov | Dez | Gesamt |
|--|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|----------|-----------|----------|-----------|------------|
| Übernachtungsplätze | 2 | 6 | 6 | 2 | 6 | 10 | 4 | 1 | 2 | 5 | 0 | 5 | 49 |
| Wohnheim mit niedrigschwelligem Zugang | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 0 | 1 | 13 |
| Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten | 0 | 2 | 0 | 1 | 1 | 0 | 1 | 1 | 0 | 2 | 0 | 1 | 9 |
| Ambulant betreutes Wohnen für wohnungslose Menschen mit psychischer und / oder Suchterkrankung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stationäre Einrichtungen für ältere wohnungslose Menschen (Langzeiteinrichtungen) | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 1 | 0 | 0 | 0 | 5 |
| Stationäre Einrichtung für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (Übergangseinrichtungen) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stationäre Einrichtung für psychisch kranke und / oder suchtkranke wohnungslose Menschen | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Sonstige | 4 | 2 | 10 | 5 | 4 | 4 | 3 | 2 | 1 | 2 | 4 | 3 | 44 |
| Gesamt | 7 | 10 | 17 | 11 | 11 | 16 | 10 | 8 | 6 | 11 | 4 | 10 | 121 |

11. Klientenbezogene Tätigkeiten

Unter klientenbezogene Tätigkeiten sind Beratungen, Beobachtungen¹⁵, Kontaktgespräche, Begleitungen und Besuche sowie einzelfallbezogene Telefonate und der entsprechende Schriftwechsel erfasst.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 8056 dieser Tätigkeiten durchgeführt. Es fielen so durchschnittlich 6 Tätigkeiten pro Klient an.

Der Anteil an Beratungsgesprächen betrug dabei 61%, der Anteil an Telefonaten 26%.

In 250 Fällen (187 im Vorjahr) wurden Klienten zu Behörden und anderen Einrichtungen begleitet oder dort besucht, wobei 227 Begleitungen 23 Besuchen gegenüberstehen.

Klientenbezogene Tätigkeiten

| Kategorie | 2014 | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 |
|-------------------------------|-------------|---------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | Anzahl | Prozent | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| Beratungsgespräche | 4937 | 61,3% | 4533 | 5212 | 5429 | 4959 |
| Beobachtungen | 186 | 2,3% | 364 | 603 | 675 | 513 |
| Kontaktgespräche | 193 | 2,4% | 389 | 516 | 533 | 530 |
| Begleitung / Besuch | 250 | 3,1% | 187 | 179 | 215 | 191 |
| Schriftverkehr | 416 | 5,2% | 489 | 388 | 544 | 389 |
| Telefonate für / wg. Klienten | 2074 | 25,7% | 1932 | 1912 | 2522 | 2381 |
| Gesamt | 8056 | 100,0% | 7894 | 8810 | 9918 | 8963 |

¹⁵ Nicht immer ist es möglich Kontakt- oder Beratungsgespräche mit allen an einem Platz angetroffenen Personen zu führen: beispielsweise, wenn ein Klient wegen einer Begleitung vom Streetworker vor Ort abgeholt wird. Aber auch, wenn die aktuelle Situationen am Platz (Krisenintervention, Alkoholisierungsgrad der Klienten) Gespräche nicht sinnvoll erscheinen lässt oder unmöglich macht. Sofern diese Personen namentlich bekannt sind wird die Tatsache, dass sie sich bei der betreffenden Begehung am Platz aufgehalten haben, als Beobachtung erfasst.

12. Zusammenarbeit

Die Statistik Zusammenarbeit gibt Auskunft über Art und Umfang der Zusammenarbeit mit anderen Diensten, Einrichtungen und Behörden sowie über Kontakte zu Bezugspersonen unserer Klientel.

Die Gesamtzahl an Telefonaten, Schreiben und persönlichen Kontakten zu Dritten im Zuge der Fallbearbeitung betrug im Berichtsjahr 2788.¹⁶ Der Anteil an Telefonaten betrug dabei 69%, auf Schriftverkehr entfielen 18%, auf die persönlichen Kontakte 13%.¹⁷

Dabei machten 596 Kontakte zu den Einrichtungen der Verbände rund ein Fünftel aller Kontakte aus. 383 Kontakte zu den Fachbereichen SGB II und SGB XII und 90 zu den Fachbereichen Wohnen in der ZEW und in den Sozialbürgerhäusern ergeben zusammen 17%. 519 Kontakte zu Beratungsstellen und Sozialen Diensten (wie zum Beispiel der Bezirkssozialarbeit, Schuldnerberatung, Sozialdiensten in Krankenhäusern oder Justizvollzugsanstalten) ergaben einen Anteil von 19%.

Zusammenarbeit

| Kategorie | Telefonate | Schriftverk. | pers.Kontakt | Gesamt | Prozent |
|---|--------------|--------------|--------------|---------------|---------------|
| Angehörige / Partner / Freunde | 44 | 1 | 87 | 132 | 4,6% |
| Justiz / Ordnungsbehörden | 92 | 29 | 8 | 129 | 4,5% |
| Abt. Wirtschaftl. Hilfen / ZEW & Sozialbürgerhäuser | 190 | 123 | 36 | 349 | 12,1% |
| Abt. Wohnen / ZEW & Sozialbürgerhäuser | 60 | 17 | 16 | 93 | 3,2% |
| Sonstige Ämter / Behörden | 206 | 84 | 37 | 327 | 11,3% |
| Beratungsstellen / Soziale Dienste | 292 | 28 | 95 | 415 | 14,3% |
| Unterbringungseinrichtungen Wohnungslosenhilfe | 580 | 16 | 41 | 637 | 22,0% |
| Unterbringungseinrichtungen kommunal / gewerblich | 47 | 0 | 12 | 59 | 2,0% |
| Medizinische Hilfen / Krankenhäuser | 156 | 6 | 31 | 193 | 6,7% |
| Suchteinrichtungen / Suchtberatung | 16 | 1 | 0 | 17 | 0,6% |
| Sonstiges | 391 | 111 | 41 | 543 | 18,8% |
| Anzahl Gesamt | 2074 | 416 | 404 | 2894 | 100,0% |
| Prozent Gesamt | 71,7% | 14,4% | 14,0% | 100,0% | |

¹⁶ Bezogen auf die Gesamtzahl der Klienten gab es pro Klient durchschnittlich 2,7 Kontakte mit anderen Einrichtungen und Diensten.

¹⁷ Dieser Wert ist mit 404 persönl. Kontakten zwangsläufig höher als die unter 11 (Klientenbezogene Tätigkeiten) aufgeführten 250 Begleitungen und Besuche, da hier zusätzlich auch Kontakte zu Dritten (z.B. Polizei, Geschäftsleute, Bürger, etc) vor allem im Rahmen der Streetwork enthalten sind.

Jahresstatistik

Streetwork im Gemeinwesen

1. Klientenbestand und Erstauftritte

Im Berichtszeitraum 01.01.2014 bis 31.12.2014 wurden durch „Streetwork im Gemeinwesen“ (GWA) insgesamt 208 unterschiedliche Personen erreicht, die der Zielgruppe zuzurechnen sind. Es handelt sich dabei um Menschen mit sozialen Schwierigkeiten, die auch als „Stammsteher“ oder auch „Wohnungsflüchter“ bezeichnet werden: Männer und Frauen, die ihre sozialen Kontakte zumeist Alkohol konsumierend an öffentlichen Plätzen leben.

GWA findet regelmäßig und dauerhaft nur an Plätzen statt, die zwischen der Landeshauptstadt und dem Evangelischen Hilfswerk vereinbart wurden.

Wir hatten 2014 Personalwechsel, verbunden mit der Einarbeitung von Berufsanfängern zu verkraften, konnten aber dennoch insgesamt 783 Streetwork-Einsätze durchführen¹⁸.

Der Klientenbestand ist gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich geblieben. Dies ist weiterhin vor allem auf eine hohe Zahl an „Begehungen ohne Klientenkontakt“ zurückzuführen, insbesondere an den Plätzen in Haidhausen, in Schwabing und im Bereich des Sendlinger Tors. Im Zusammenhang mit ordnungsrechtlichen Maßnahmen wird es zusehends schwieriger, die aufsuchende Arbeit an den Lebensgewohnheiten der Zielgruppe zu orientieren.

Von den oben genannten 208 GWA-Klienten entfielen 2014 auf das Michaelibad¹⁹ 27 Klienten. 75 Klienten waren Plätzen im Hasenberg zuzurechnen, davon 23 dem sog. Pavillon²⁰ und 39 dem Areal beim Kulturzentrum Hasenberg.

13 Klienten aus diesem Stadtviertel wechselten zwischen den Plätzen und/oder waren in der näheren Umgebung anzutreffen. So wurden am Pfr. Steiner Platz bei 22 von insgesamt 39 Begehungen sog. Wohnungsflüchter angetroffen. Der Platz wurde jedoch von keiner der dort angetroffenen Personen als Stammpplatz genutzt.²¹

Dem Stadtteil Haidhausen waren insgesamt 15 Personen zuzuordnen. 6 davon wurden nahezu ausschließlich am Orleansplatz angetroffen, an dem sie sich für zumeist kurzzeitige Treffen in kleinen Gruppen und unterschiedlicher Zusammensetzung einfanden. Dem sog. Franzosenviertel waren darüber hinaus weitere 9 Klienten zuzurechnen. Sie hatten aber im Stadtviertel keinen echten Stammpplatz und wurden über den Orleansplatz hinaus wechselnd auch an anderen Haidhauser Plätzen²² angetroffen.

An den 2009 hinzugekommenen Plätzen wurden insgesamt 43 Personen erreicht, davon 19 an der Münchner Freiheit und der näheren Umgebung sowie jeweils 12 im Bereich Sendlinger Tor Platz und Umgebung und im Nußbaumpark.

¹⁸ Vergl. dazu **8. Begehungen / angetroffenen Personen**

¹⁹ Öffentlicher Platz Ecke Bad-Schachener-Str. / Hofangerstr.

²⁰ Grünanlage im Hasenberg, östl. Stösserstraße, südl. Wintersteinstraße, Nähe AWO Dorf

²¹ Der Pfr. Steiner Platz sowie auch der Pariser Platz werden deshalb nur unter **8. Begehungen / angetroffene Personen** aufgeführt.

²² Hierzu zählen: Pariser Platz, Postwiese, Rosenheimer Platz, Weißenburger Platz sowie der Ostbahnhof und der angrenzende Busbahnhof

An den beiden 2014 neu hinzugekommenen Plätzen²³ in Moosach (Karl-Lipp-Park) und im Harthof²⁴ wurden insgesamt 29 Personen angetroffen, davon 21 im Harthof und 8 in Moosach.

19 Personen wurden zwar sporadisch auch an den unterschiedlichen Plätzen angetroffen, jedoch nahezu ausschließlich in den Stützpunkten in der Rosenheimer- und Landwehrstraße beraten.

Zu 44 Personen hatten wir 2014 erstmalig Kontakt. Dies entspricht einem Anteil von 21%²⁵.

Am Michaelibad betrug der Anteil an Neuzugängen 11%, an den Plätzen im Hasenberg 10%. Hier stehen im Kulturzentrum 4 „Neue“ 35 „Bekannten“ gegenüber, beim Pavillon waren alle 23 Klienten bereits vor 2014 bekannt geworden.

Auch in Haidhausen war 2014 nur ein Neuauftritt zu verzeichnen.

An der Münchner Freiheit steht 1 Erstauftritt 18 „Bekannten“ gegenüber.

Beim Sendlinger Tor Platz (3 „Neuzugänge“) wurden wie auch im Nußbaumpark nahezu ausschließlich „Bekannte“ von Streetwork im Gemeinwesen angetroffen.

Die an den neuen Plätzen in Moosach und Harthof erreichten Personen, waren bis auf eine Ausnahme bei GWA vorher nicht bekannt.

Klientenbestand

| Arbeitsbereich | Erstauftritt | | Gesamt | | | | | |
|----------------------------------|--------------|----------|--------|------|------|------|------|------|
| | in 2014 | vor 2014 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 |
| Michaelibad | 3 | 24 | 27 | 37 | 33 | 27 | 26 | 28 |
| Pavillon | 0 | 23 | 23 | 25 | 17 | 21 | 14 | 18 |
| Kulturzentrum | 4 | 35 | 39 | 41 | 46 | 50 | 51 | 59 |
| Hasenberg/ wechselnd / Sonstige | 0 | 13 | 13 | 19 | 21 | 19 | 18 | 16 |
| Orleansplatz | 0 | 6 | 6 | 9 | 13 | 12 | 11 | 14 |
| Haidhausen wechselnd / Sonstige | 1 | 8 | 9 | 12 | 11 | 13 | 17 | 15 |
| Münchner Freiheit u. Umgebung | 1 | 18 | 19 | 25 | 42 | 46 | 48 | 59 |
| Sendlinger Tor Platz u. Umgebung | 3 | 9 | 12 | 7 | 14 | 15 | 12 | 17 |
| Nußbaumpark | 0 | 12 | 12 | 12 | 16 | 17 | 18 | 14 |
| Harthof | 20 | 1 | 21 | | | | | |
| Moosach | 8 | 0 | 8 | | | | | |
| Büro | 4 | 15 | 19 | 22 | 19 | 19 | 20 | 14 |
| Summen | 44 | 164 | 208 | 209 | 232 | 239 | 235 | 254 |

2. Vollständigkeit der Angaben

Rund 94% der Klientel legten ihre Einkommenssituation offen, 96% gaben Auskunft über ihre Unterkunftssituation. Wie auch im Jahr zuvor liegen die personenbezogenen Daten in geringerem Umfang vor.²⁶ 2014 war von 178 Personen (86%) Vor- und Zunamen bekannt, das konkrete Geburtsdatum konnte von 73% der Klientel erfasst werden.

²³ Der Münchner Stadtrat hatte die Ausweitung von GWA im Frühjahr 2014 beschlossen. Aus personellen Gründen konnten diese beiden Plätze aber erst ab August 2014 begangen werden

²⁴ Grünfläche südl. Weyprechtstraße / östl. Parlerstraße

²⁵ Alle Prozentangaben im Textteil dieser Statistik sind gerundet.

²⁶ Das Klientenverwaltungsprogramm ermöglicht dennoch die Erfassung dieser Personen über die Verwendung von Szenenamen und bei Bedarf geschätzte Altersangaben.

Der Verzicht auf verfrühtes Abfragen dieser Angaben dient dazu offenkundigen Ängsten der Betroffenen vor „Bespitzelung“ u. ä. entgegenzuwirken. Für die Kontakt- und Vertrauensarbeit vor Ort sind diese Angaben zunächst nicht nötig. Bei Inanspruchnahme weitergehender Hilfen werden sie dann vom Klienten notwendigerweise angegeben.

Vollständigkeit Angaben

| Arbeitsbereich | Gesamt 2014 | Angaben vorliegend | | | Angaben fehlend | | |
|-------------------------------------|----------------|--------------------|------------|-------|-----------------|------------|-------|
| | | Einkommen | Unterkunft | Alter | Einkommen | Unterkunft | Alter |
| Michaelibad | 27 | 26 | 25 | 22 | 1 | 2 | 5 |
| Pavillon | 23 | 22 | 23 | 19 | 1 | 0 | 4 |
| Kulturzentrum | 39 | 37 | 39 | 33 | 2 | 0 | 6 |
| Hasenbergl wechselnd / Sonstige | 13 | 13 | 13 | 10 | 0 | 0 | 3 |
| Orleansplatz | 6 | 4 | 6 | 4 | 2 | 0 | 2 |
| Haidhausen wechselnd / Sonstige | 9 | 8 | 8 | 6 | 1 | 1 | 3 |
| Münchner Freiheit u. Umgebung | 19 | 15 | 15 | 12 | 4 | 4 | 7 |
| Sendlinger Tor Platz u. Umgebung | 12 | 12 | 12 | 11 | 0 | 0 | 1 |
| Nußbaupark | 12 | 11 | 12 | 10 | 1 | 0 | 2 |
| Harthof | 21 | 21 | 21 | 8 | 0 | 0 | 13 |
| Moosach | 8 | 8 | 8 | 0 | 0 | 0 | 8 |
| Büro | 19 | 18 | 18 | 16 | 1 | 1 | 3 |
| Summen | 208 | 195 | 200 | 151 | 13 | 8 | 57 |

3. Geschlecht

Der Anteil an Frauen betrug in den Jahren 2008 bis 2010 jeweils rund 23%, 2011 und 2012 jeweils rund 21%, im Vorjahr 19% und im Berichtsjahr 22% und damit erneut rund ein Fünftel der Klientel von GWA.

Geschlecht

| | Erstaufttritt | | Gesamt 2014 | Prozent | | | | | | |
|--------|---------------|----------|----------------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | in 2014 | vor 2014 | | 2014 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 |
| | Anzahl | Anzahl | Anzahl | % | % | % | % | % | % | % |
| Frauen | 11 | 34 | 45 | 21,6% | 19,1% | 20,7% | 21,3% | 22,6% | 22,7% | 22,5% |
| Männer | 33 | 130 | 163 | 78,4% | 80,9% | 79,3% | 78,7% | 77,4% | 77,3% | 77,5% |
| Summen | 44 | 164 | 208 | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |

4. Altersstruktur und Todesfälle

27% der GWA-Klientel waren zwischen 40 und 49 Jahre alt, weitere 33% zwischen 50 und 59 Jahre. Zuzüglich der 59 Personen (28%), die 60 Jahre oder älter waren, betrug der Anteil derjenigen, die 40 Jahre und älter waren wie im Vorjahr 88%. Der Anteil der unter 40jährigen ist mit 12% gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Von diesen 24 Personen war die überwiegende Mehrzahl (21) zwischen 30 und 39 Jahre alt.

Alle in 2014 von GWA erreichten Klienten waren volljährig.

Das Durchschnittsalter lag bei 53 Jahren.

Altersstruktur

| Arbeitsbereich | Jahre | | | | | | | | | Summen | Durchschn. |
|-------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---------|--------|------------|
| | 0-17 | 18-20 | 21-24 | 25-29 | 30-39 | 40-49 | 50-59 | 60-69 | 70 u.ä. | | |
| Michaelibad | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 8 | 13 | 6 | 0 | 27 | 53,9 |
| Pavillon | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 | 6 | 8 | 5 | 0 | 23 | 50,5 |
| Kulturzentrum | 0 | 0 | 0 | 1 | 3 | 13 | 11 | 8 | 3 | 39 | 52,5 |
| Hasenberg/ wechselnd / Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7 | 3 | 2 | 1 | 13 | 52,6 |
| Orleansplatz | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 3 | 2 | 0 | 6 | 59,3 |
| Haidhausen wechselnd / Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 5 | 3 | 0 | 9 | 55,1 |
| Münchner Freiheit u. Umgebung | 0 | 0 | 0 | 0 | 7 | 8 | 4 | 0 | 0 | 19 | 43,0 |
| Sendlinger Tor Platz u. Umgebung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 9 | 1 | 12 | 63,2 |
| Nußbaupark | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 4 | 3 | 4 | 12 | 62,0 |
| Harthof | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 6 | 6 | 5 | 2 | 21 | 54,7 |
| Moosach | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 1 | 3 | 1 | 0 | 8 | 45,0 |
| Büro | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 6 | 7 | 3 | 1 | 19 | 51,8 |
| Anzahl gesamt 2014 | 0 | 0 | 1 | 2 | 21 | 56 | 69 | 47 | 12 | 208 | 53,0 |
| Prozent | 0,0% | 0,0% | 0,5% | 1,0% | 10,1% | 26,9% | 33,2% | 22,6% | 5,8% | 100,0% | |

Im Berichtszeitraum sind 4 Frauen und zwei Männer verstorben, die zur Klientel von GWA zählten. Das Todesalter betrug 28, 43, 63, 66, 68 und 70 Jahre.

5. Einkommenssituation²⁷

54% der GWA-Klientel waren 2014 Bezieher von Arbeitslosengeld I (8 Personen) bzw. Arbeitslosengeld II (97 Personen) und galten damit als erwerbsfähig. 9 der letztgenannten Hartz IV Empfänger gingen sog. 1€-Jobs nach.

14 Personen waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

4% (7 Personen) der GWA-Klientel hatten 2014 keinerlei eigenes Einkommen und lebten vom Betteln oder waren vom Einkommen Angehöriger oder ihrer Partner oder von Zuwendungen mildtätiger Einrichtungen abhängig.

Der Anteil an Personen, die aus gesundheitlichen oder Altersgründen Grundsicherung oder Renten bezogen, betrug 32%. Von diesen 63 Personen bezogen 31 Altersrente oder Grundsicherung im Alter.

²⁷ Die folgenden Zahlen geben die Art des Einkommens beim jeweils letzten Kontakt im Berichtszeitraum wieder. Bezugsgröße ist der jeweilige Gesamtbestand abzüglich derjenigen Klienten, zu deren Einkommenssituation keine Angaben möglich waren. Bezugsgröße für den Anteil „keine Angabe“ ist der jeweilige Gesamtbestand

Renten bzw. Grundsicherung wegen Erwerbsunfähigkeit erhielten 32 der Klienten. Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr betragen maximal 4%.

Einkommen

| Kategorie | Gesamt 2014 | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 |
|---------------------------------------|-------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | Anzahl | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent |
| Kein Einkommen | 7 | 3,6% | 5,7% | 3,2% | 1,8% | 3,0% | 2,6% | 4,8% |
| Betteln | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,5% | 1,4% |
| Erspartes | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Gelegenheitsarbeit | 4 | 2,1% | 0,0% | 0,9% | 0,9% | 2,5% | 1,6% | 1,4% |
| Reha-/Krankengeld | 2 | 1,0% | 0,5% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,7% |
| AIG I | 8 | 4,1% | 2,1% | 1,8% | 1,8% | 3,0% | 2,1% | 1,4% |
| AIG II / SGB II | 88 | 45,1% | 48,7% | 49,3% | 50,0% | 49,5% | 51,9% | 56,8% |
| AIG II plus MAW | 9 | 4,6% | 4,7% | 4,6% | 5,9% | 5,0% | 5,8% | 4,1% |
| Grundsicherung- Alter-SGB XII | 10 | 5,1% | 5,2% | 4,6% | 6,8% | 4,0% | 4,8% | 3,4% |
| Grundsicherung- Erwerbsunf-SGB XII | 14 | 7,2% | 6,7% | 8,3% | 4,5% | 6,5% | 3,7% | 4,8% |
| Erwerbseinkommen | 14 | 7,2% | 9,8% | 8,3% | 9,5% | 10,0% | 11,1% | 7,5% |
| Rente / Alter | 21 | 10,8% | 7,3% | 8,3% | 9,5% | 8,5% | 8,5% | 7,5% |
| Rente / Sonstige | 18 | 9,2% | 9,8% | 8,8% | 8,6% | 7,0% | 6,9% | 5,5% |
| sonst. Einkommen | 0 | 0,0% | 0,0% | 1,8% | 0,5% | 1,0% | 0,5% | 0,7% |
| Gesamt | 195 | 100,0% | 101% | 100% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |
| keine Angabe | 13 | 6,3% | 7,2% | 6,5% | 7,9% | 14,9% | 26,2% | 8,8% |

6. Unterkunftssituation²⁸

140 Personen und damit der überwiegende Teil der Klientel (70%), lebten durch Hauptmietverträge abgesichert in Wohnungen, weitere 13 Klienten waren Untermieter oder hatten für ihre Wohnungen Nutzungsverträge abgeschlossen. 3 Personen waren in Einrichtungen im verbandlichen System der Wohnungslosenhilfe untergebracht, ebenfalls 3 in Pensionen bzw. städt. Notquartieren, 1 in einem Altenheim.

35 Personen lebten in prekären Wohnverhältnissen, wie zum Beispiel bei wechselnden Freunden oder Bekannten, 4 der Klienten von GWA waren 2014 obdachlos.

Unterkunftssituation

| Art | Gesamt 2014 | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 |
|-----------------------|-------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | Anzahl | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent |
| Sozialwohnung | 79 | 39,5% | 41,8% | 41,5% | 38,5% | 39,5% | 37,4% |
| Wohnung Freier Markt | 61 | 30,5% | 28,6% | 28,1% | 25,8% | 28,3% | 30,4% |
| Untermietzimmer | 7 | 3,5% | 2,6% | 3,2% | 2,7% | 2,6% | 1,3% |
| Wohnung-Nutzungsrecht | 6 | 3,0% | 3,6% | 1,8% | 1,8% | 2,1% | 1,7% |
| Wohnheim | 3 | 1,5% | 2,6% | 1,8% | 1,8% | 2,6% | 2,2% |
| Pension | 3 | 1,5% | 1,0% | 2,3% | 2,3% | 3,4% | 3,0% |

²⁸ Die folgenden Zahlen geben die Unterkunftssituation beim jeweils letzten Kontakt im Berichtszeitraum wieder. Bezugsgröße ist der jeweilige Gesamtbestand abzüglich derjenigen Klienten, zu deren Unterkunftssituation keine Angaben möglich waren. Bezugsgröße für den Anteil „keine Angabe“ ist der jeweilige Gesamtbestand

| | | | | | | | |
|---------------------------------------|-----|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Städt. Notquartier | 0 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,4% |
| Betreute Wohngemeinschaft | 1 | 0,5% | 1,0% | 1,8% | 1,8% | 1,3% | 0,9% |
| Altenwohnheim | 1 | 0,5% | 1,0% | 0,9% | 0,9% | 1,3% | 0,9% |
| bei Freunden/ Bekanntem/ Sonstiges | 35 | 17,5% | 15,8% | 16,1% | 22,6% | 16,7% | 16,1% |
| Platte | 4 | 2,0% | 2,0% | 2,3% | 1,8% | 2,1% | 5,7% |
| Summen | 200 | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |
| keine Angabe | 8 | 3,8% | 6,2% | 6,5% | 6,0% | 0,9% | 10,2% |

7. Suchtverhalten / Gesundheit

Wir treffen in dieser Statistik Aussagen bezüglich des Suchtverhaltens von 84% der Klientel. Möglich ist dies für diejenigen 175 Personen, die wir 2014 ausreichend oft und zu unterschiedlichen Zeiten angetroffen haben. Die Einschätzungen ergeben sich aus unseren Beobachtungen bei den Kontakten an den Plätzen und im Büro sowie den Selbstauskünften der Betroffenen.

16 Personen lebten abstinent. Der Anteil derjenigen, die „nur“ sporadisch oder regelmäßig Alkohol in geringeren Mengen getrunken haben betrug 29%²⁹ (50 Personen). 57 Personen (33%) tranken täglich Alkohol, verbunden mit gelegentlich exzessivem Konsum.

Bei 18 Personen zeigte sich das Suchtverhalten in häufigem bis täglichem exzessivem Trinken, verbunden mit Entzugserscheinungen bei Abstinenz.

34 Klienten (19%) konsumierten Drogen oder Drogensatzstoffe und gleichzeitig Alkohol in schädlichen Mengen.

Einschätzung Sucht³⁰

| Art | Gesamt 2014 | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 |
|---|-------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | Anzahl | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent |
| Kein Alkoholkonsum / Abstinenz | 16 | 9,1% | 4,0% | 8,1% | 6,5% | 8,0% | 7,2% |
| Sporadischer od. regelmäßiger Alk-Konsum, ohne Kontrollverlust | 50 | 28,6% | 35,7% | 30,6% | 22,6% | 22,3% | 19,1% |
| täglicher Alk-Konsum, gelegentlich bis zum Kontrollverlust | 57 | 32,6% | 36,2% | 27,2% | 32,1% | 33,7% | 34,0% |
| häufiger, teilw. tägl. exzessiver Alkkonsum / häufiger Kontrollverlust | 18 | 10,3% | 4,5% | 5,8% | 11,3% | 8,0% | 7,7% |
| Alkoholmißbrauch/-abhängigkeit verbunden mit Konsum von BTM / Drogensatzstoffen | 34 | 19,4% | 19,1% | 21,4% | 22,0% | 25,1% | 31,4% |
| ausschließlich BTM / Drogensatzstoffe | 0 | 0,0% | 0,5% | 6,9% | 5,4% | 2,9% | 0,5% |
| Summen | 175 | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |
| keine Aussage | 33 | 15,9% | 4,3% | 25,4% | 29,7% | 25,5% | 24,2% |

²⁹ Bezugsgröße ist der Gesamtbestand abzüglich derjenigen Klienten, zu deren Suchtverhalten keine Angaben möglich waren.

³⁰ Diese Auswertungen „Sucht“, „Gesundheit“ und „Stadtteilbezug / Stammgast“ wurden, wie schon in den Vorjahren, nicht über die Klientenverwaltungssoftware generiert, sondern beruhen auf den Auskünften des Fachteams GWA. Das Team hat die Einschätzungen im gegenseitigen Austausch „Klient für Klient“ rückblickend auf das Berichtsjahr vorgenommen. Die gegenüber den Vorjahren teilweise erheblichen Abweichungen (insbesondere Anteil an „keine Aussage“) sind der eingangs erwähnten Personalfuktuation geschuldet.

9% der Klientel (19 Personen) waren von psychischen Erkrankungen betroffen, ohne dass zusätzlich schädlicher Umgang mit Suchtmitteln bekannt war. 98 Personen (47%) konsumierten Alkohol in problematischen Mengen und wiesen zudem psychische Auffälligkeiten auf. Dazu kamen im Berichtsjahr 2 körperbehinderte Klienten, die Alkohol in problematischen Mengen konsumierten. Bei 84 Personen war keines der Merkmale erkennbar, bzw. keine Angabe möglich.

107 Personen, und damit 51% der Klientel berichteten über dauerhafte, schwerwiegende somatische Erkrankungen, wie zum Beispiel Diabetes, Hepatitis C oder auch chronische Erkrankungen der Gelenke, der Atemwege und ähnliches.

Einschätzung Gesundheit

| Art | Gesamt 2014 | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 |
|--------------------------------|-------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | Anzahl | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent | Prozent |
| Psych. Erkrankung | 19 | 9,1% | 2,4% | 6,0% | 4,2% | 10,6% | 4,7% |
| Alkohol / psych. Erkrankung | 98 | 47,1% | 58,9% | 54,3% | 54,8% | 4,3% | 11,3% |
| Alkohol / Körperbehinderung | 2 | 1,0% | 4,8% | 5,2% | 3,3% | 8,9% | 0,4% |
| Behinderung/ Psych. Erkrankung | 5 | 2,4% | 2,9% | 0,9% | 0,0% | 2,1% | 5,9% |
| kein Merkmal erkennbar | 84 | 40,4% | 31,1% | 33,6% | 37,7% | 74,0% | 77,7% |
| Summen | 208 | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |
| Somatische Erkrankung | 107 | 51,4% | 61,7% | 48,7% | 36,0% | 45,5% | 30,5% |

8. Begehungen / angetroffene Personen

Michaelibad: Der Platz beim U-Bahnaufgang Michaelibad diente auch 2014 als Treffpunkt von Wohnungsflüchtlern. In unterschiedlich zusammengesetzten Gruppen wurden hier bis zu 12 Personen angetroffen. Bei 46 von insgesamt 52 Begehungen wurden im Mittel 5 Personen je Streetwerkeinsatz angetroffen.

Beim Pavillon, der 55-mal begangen wurde, betrug der Mittelwert 6, maximal wurden dort 13 Personen gleichzeitig angetroffen. Bei 10 (18%) der insgesamt 55 Einsätze waren keine den Wohnungsflüchtlern zuzurechnenden Personen anzutreffen. Am Pfarrer Steiner Platz betrug der Anteil an Begehungen ohne Kontakte 44%. Dieser Platz wurde 39-mal begangen, maximal wurden 6 Personen angetroffen.

Beim Kulturzentrum wurden bei insgesamt 63 Begehungen im Jahresmittel je Einsatz 9 Personen angesprochen, maximal waren es dort 20 Personen gleichzeitig. Der Anteil an Begehungen ohne Kontakte betrug 0%, d.h. es war bei allen Begehungen mindestens eine Person anzutreffen, die der Zielgruppe von GWA angehört.

Am Orleansplatz betrug der Jahresmittelwert bei 40 Einsätzen 2 Kontakte, am Pariser Platz bei 39 Begehungen ebenfalls 2 je Begehung, der Anteil an Begehungen ohne Kontakte belief sich auf 73% bzw. 85%.

Insgesamt fanden an den bisher genannten Plätzen 288 Streetwerkeinsätze statt. Darüber hinaus waren zusätzlich 133 Begehungen von weiteren Plätzen in Haidhausen³¹ zu verzeichnen.

³¹ Ostbahnhof, Busbahnhof Ostbahnhof, Bordeauxplatz, Rosenheimer Platz, Weißenburger Platz, Postwiese

Die Münchner Freiheit sowie die nähere Umgebung wurde 2014 insgesamt 60-mal begangen. Dabei wurden im Jahresmittel je Einsatz 6 Personen angesprochen. Maximal wurden dort 19 Personen gleichzeitig angetroffen, der Anteil an Begehungen ohne Kontakte betrug 32% (Vorjahr: 41%). Am Sendlinger Tor wurden nur bei 5% (Vorjahr: 6%) von insgesamt 59 Begehungen Personen angetroffen, die der Zielgruppe von GWA zuzurechnen sind, wobei max. 3 Personen gleichzeitig angetroffen wurden. Am Sendlinger Tor Platz konnten bei 44% von insgesamt 66 Begehungen im Mittel 4 und maximal 9 Wohnungsflüchter kontaktiert werden. Im Nußbaumpark wurden bei 30% von 60 Einsätzen bei einem Mittelwert von 4 max. 7 Personen gleichzeitig erreicht. An den ab der Münchner Freiheit genannten Plätzen fanden damit insgesamt 245 Begehungen statt. Dazu kamen weitere 68 Einsätze zum Beispiel im Herzog-Wilhelm-Park und an weiteren Plätzen in Schwabing³².

Der Platz im Harthof wurde erstmalig am 31.07.2014 begangen. Insgesamt fanden in den 5 Monaten dann 28 Begehungen statt. Dabei wurde bei 89% Klientel von GWA angetroffen. Maximal waren es 16, im Mittel 7. In Moosach fanden von Anfang August bis Jahresende 21 Einsätze statt, bei denen es zu maximal 13 und im Mittel 10 Kontakten kam. Bei 10 der Begehungen (48%) waren keine Wohnungsflüchter vor Ort.

Anzahl Begehungen / Anzahl Kontakte

| Arbeitsbereich | 2014 | | | | 2013 | 2012 |
|----------------------|------------------------------------|---------------------|------------|------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| | Anzahl an Begehungen mit Kontakten | angetroffen Maximum | Mittelwert | Anzahl an Begehungen ohne Kontakte | Anzahl an Begehungen gesamt | Anzahl an Begehungen gesamt |
| Michaelibad | 46 | 12 | 5,2 | 6 | 52 | 55 |
| Pavillon | 45 | 13 | 6,0 | 10 | 55 | 49 |
| Kulturzentrum | 63 | 20 | 8,9 | 0 | 63 | 63 |
| Pfr. Steiner Platz | 22 | 6 | 2,0 | 17 | 39 | 46 |
| Orleansplatz | 11 | 3 | 2,1 | 29 | 40 | 67 |
| Pariser Platz | 6 | 3 | 1,5 | 33 | 39 | 47 |
| Münchner Freiheit | 41 | 19 | 6,0 | 19 | 60 | 73 |
| Sendlinger Tor | 3 | 3 | 1,7 | 56 | 59 | 39 |
| Sendlinger Tor Platz | 29 | 9 | 4,0 | 37 | 66 | 53 |
| Nußbaumpark | 18 | 7 | 4,4 | 42 | 60 | 51 |
| Harthof | 25 | 16 | 7,3 | 3 | 28 | |
| Moosach | 11 | 13 | 9,5 | 10 | 21 | |
| Anzahl gesamt | 320 | | | 262 | 582 | 543 |
| Prozent | 55,0% | | | 45,0% | | |
| | | | | | | |

³² Artur-Kutscher-Platz, Giselastraße, St. Sylvester, Wedekindplatz, Leopoldpark (Grünanlage hinter der Mensa Leopoldstraße), „Fuchsbau“ (Areal bei Wohnanlage Nähe Münchner Freiheit)

9. Klientenbezogene Tätigkeiten

Im Berichtszeitraum waren unter dieser Rubrik insgesamt 3218 Einträge zu verzeichnen (Vorjahr: 3308).³³

Es wurden dabei 1725 Beratungs- sowie 454 Kontaktgespräche geführt. In 48 Fällen wurden Klienten besucht bzw. begleitet, insbesondere zu Behörden und Beratungsstellen. Dazu kamen 531 Telefonate sowie 414 Schriftstücke, die im Zuge der Fallbearbeitung erforderlich waren.

Damit hat sich seit 2008 der Anteil an Beratungen um 14% auf 54% erhöht, der Anteil an Kontaktgesprächen ist inzwischen auf 14% zurückgegangen. Der Anteil „Schriftverkehr“ ist im selben Zeitraum um 4% auf 13% gestiegen, der an Telefonaten von 31% (2008) auf 17% im Berichtsjahr gesunken.

Klientenbezogene Tätigkeiten

| Kategorie | 2014 | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 |
|-------------------------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Anzahl | Prozent | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| Beratungsgespräche | 1725 | 53,6% | 1759 | 2192 | 2271 | 2195 | 2148 | 1411 |
| Kontaktgespräche | 454 | 14,1% | 417 | 422 | 488 | 591 | 918 | 609 |
| Begleitung / Besuch | 48 | 1,5% | 47 | 63 | 47 | 68 | 66 | 55 |
| Beobachtungen | 46 | 1,4% | 34 | 30 | 40 | 119 | 115 | 82 |
| Schriftverkehr | 414 | 12,9% | 474 | 708 | 614 | 552 | 460 | 329 |
| Telefonate für / wg. Klienten | 531 | 16,5% | 577 | 836 | 871 | 908 | 1063 | 1108 |
| Gesamt | 3218 | 100,0% | 3308 | 4251 | 4331 | 4433 | 4770 | 3594 |

10. Stadtteilbezug

Wir haben auch für 2014 unsere Erkenntnisse darüber ausgewertet, wie viele der Klienten von GWA in der Nähe ihrer Treffpunkte wohnen, wie viele an den jeweiligen Plätzen tatsächlich Stammgäste³⁴ sind und wie viele sowohl im Stadtviertel wohnen als auch Stammgäste sind:

Bei 151 der 189 Personen, die ausschließlich oder zum überwiegenden Teil an den jeweiligen Plätzen beraten und betreut wurden sind Auskünfte bezügl. „im Stadtviertel wohnend“ möglich:

104 Klienten (69%³⁵) wohnten auch im Stadtviertel in dem sich ihr Treffpunkt befindet. Am Michaelibad betrug dieser Anteil 67%, an den Plätzen im Hasenberg 87%, in Haidhausen nur 23%.

In Schwabing kamen 63% der Klientel aus anderen Stadtvierteln, am Sendlinger Tor und Umgebung und auch im Nußbaumpark wurden ausschließlich „Auswärtige“ angetroffen.

Im Harthof und in Moosach war die Situation umgekehrt: von einer Ausnahme (Harthof) abgesehen, wohnten alle an diesen Plätzen angetroffenen Personen auch im jeweiligen Stadtviertel.

³³ Für den Rückgang war erneut eine hohe Anzahl an Begehungen ohne Kontakte ursächlich. Darüber hinaus aber auch die Personalfuktuation (vergl auch Anmerkungen unter **1. Klientenbestand und Erstaufritte**). Die Anzahl an Kontaktgesprächen ist angestiegen, die Anzahl an Beratungen sowie Schriftstücken und Telefonaten, die im Zuge der Fallarbeit erforderlich waren, war rückläufig. Hier wird erneut deutlich, dass GWA „Vertrauenssache“ ist und von Beziehung lebt: die Einstellung neuer Kolleg*innen und auch Zuschaltung von Fachpersonal aus anderen Streetworkbereichen ermöglicht zwar regelmäßige Begehungen, nicht jedoch auf Anrieb intensive Einzelfallarbeit. Vielmehr zeigen sich die Klienten zurückhaltend und es bleibt oftmals beim „Smalltalk“. Dies gilt natürlich auch und im Besonderen für die Arbeit an neuen Plätzen.

³⁴ Das heißt, dass sie an den betreffenden Plätzen über einen längeren Zeitraum regelmäßig anzutreffen waren

³⁵ Bezugsgröße ist jeweils die Anzahl an Personen, für die Angaben möglich waren.

Bei der Fragestellung „Stammgast“ oder „gelegentlicher Aufenthalt am Platz“ waren die „Stammsteher“ insgesamt mit einem Anteil von 44% in der Unterzahl.³⁶ Am Michaelibad waren 48% Stammgäste, im Hasenberg 45%, in Haidhausen 33%, in Schwabing 32%. beim Sendlinger Tor Platz und Umgebung 33% und im Nußbaumpark 42%.

Im Harthof überwog der Anteil an Stammstehern leicht (52%) und in Moosach sehr deutlich (75%).

Sowohl im jeweiligen Stadtviertel wohnend und gleichzeitig Stammgäste waren 57 Personen. Dies entspricht im Berichtsjahr 2014 einem Anteil von 32%.³⁷

Stadtteilbezug / Stammgast

| Art | im Stadtteil wohnhaft | | | Stammgast | | | beides |
|----------------------------------|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------|--------------|
| | ja | nein | k. Angabe | ja | nein | k. Angabe | |
| Arbeitsbereich | | | | | | | |
| Michaelibad | 14 | 7 | 6 | 13 | 10 | 4 | 8 |
| Pavillon | 22 | 1 | 0 | 15 | 8 | 0 | 15 |
| Kulturzentrum | 31 | 7 | 1 | 18 | 21 | 0 | 12 |
| Hasenberg wechselnd / Sonstige | 11 | 2 | 0 | 1 | 12 | 0 | 1 |
| Orleansplatz | 1 | 4 | 1 | 2 | 4 | 0 | 1 |
| Haidhausen wechselnd / Sonstige | 2 | 6 | 1 | 3 | 6 | 0 | 1 |
| Münchner Freiheit u. Umgebung | 3 | 5 | 11 | 6 | 4 | 9 | 2 |
| Sendlinger Tor Platz u. Umgebung | 0 | 6 | 6 | 4 | 8 | 0 | 0 |
| Nußbaumpark | 0 | 8 | 4 | 5 | 5 | 2 | 0 |
| Harthof | 13 | 1 | 7 | 11 | 10 | 0 | 11 |
| Moosach | 7 | 0 | 1 | 6 | 2 | 0 | 6 |
| Anzahl gesamt 2014 | 104 | 47 | 38 | 84 | 90 | 15 | 57 |
| Prozent | 68,9% | 31,1% | 20,1% | 44,4% | 47,6% | 7,9% | 32,8% |

³⁶ Bezugsgröße ist der „Klientenbestand“ an den jeweiligen Plätzen (189 Personen).

³⁷ Bezugsgröße sind hier ebenfalls die 174 Personen, die nahezu ausschließlich an den Plätzen angetroffen und beraten wurden und für die sowohl Angaben zu „im Stadtviertel wohnend“ als auch „Stammgast“ möglich waren.

Jahresstatistik “Case Management“

1. Belegung und Betreuung

Im Projekt Case Management (CM) des Evangelischen Hilfswerks wurden im Berichtszeitraum insgesamt 12 Personen betreut³⁸.

Acht Klientinnen und Klienten befanden sich schon vor 2014 in Beratung, zwei davon wurden bereits 2011 aufgenommen. Vier dieser acht Personen werden auch in 2015 weiter unterstützt.

Die Verweildauer innerhalb der Maßnahme betrug bei den schon vor 2014 betreuten Personen im Durchschnitt 30,5 Monate bzw. 2,5 Jahre. Hier kommt eine der konzeptionellen Säulen des Case Managements zum Tragen: Wohnungslose Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf werden unabhängig von der Unterbringungsform so lange begleitet, bis eine geeignete Maßnahme gefunden ist, bzw. bis sich der Klient nach Vermittlung ausreichend stabilisiert hat und die Beratung/Betreuung vollständig übergeben werden kann.

Im Berichtszeitraum wurden drei Personen neu aufgenommen, eine vierte wurde, nachdem die Betreuung in 2013 beendet worden war, kurzzeitig wieder ein „aktiver“ Fall. Leider war auch der erneute Betreuungsversuch abzubrechen, weil die betreffende Klientin nach wenigen Wochen trotz intensiver Bemühungen der sozialpädagogischen Fachkraft nicht mehr bei der Behebung ihrer Problemlagen mitwirkte und sich schließlich der Maßnahme entzog.

Neben diesem Fall mussten noch zwei weitere Fälle aufgrund dauerhafter fehlender Mitwirkung, und weil so die Klienten auch für CM nicht mehr erreichbar waren in 2014 beendet werden.

Ein Fall konnte nach gelungener Unterbringung und Nachbetreuungszeit erfolgreich abgeschlossen werden.

Eine weitere Person, die 2012 in das Projekt aufgenommen und in dauerhafte Unterbringung vermittelt worden war, verstarb leider im Berichtszeitraum.

Zum Jahresende wurden vom Team CM sieben Klienten betreut. Fünf davon befanden sich zum Stichtag in Unterbringung und wurden weiter betreut, da der Bettplatz entweder nur vorübergehend zur Verfügung stand oder um die erfolgreiche Unterbringung in einer längerfristigen Maßnahme nachhaltig zu sichern.

Neben drei Anfragen, die zu einer Aufnahme in das Projekt führten, gab es fünf weitere Anfragen von Kooperationspartnern, die nicht zu einer Aufnahme führten, teils aufgrund fehlender Mitwirkung der Klient/innen, teilweise aber auch, weil beim Clearing festzustellen war, dass die betreffenden Personen nicht der Zielgruppe von CM zuzurechnen, bspw. weil das Merkmal „Wandern im System nicht gegeben war.“

³⁸ Über die genannten Personen hinaus betreute CM im Rahmen des Projektes 10/10 der Landeshauptstadt München mehrere Bewohner von Pensionen mit dem Ziel, diese innerhalb der freien Träger der Wohnungslosenhilfe unterzubringen. Diese Personen sind in der vorliegenden Statistik nicht berücksichtigt.

Die Anfragen im Jahr 2014 verteilen sich wie folgt:³⁹

| Anfragende Stelle | Anzahl | Prozent |
|--|----------|----------------|
| Wohnungslosenhilfe freie Träger | | |
| Teestube „komm“ | 2 | 25,00% |
| SBD / Sozialer Beratungsdienst | 0 | 0,00% |
| Lebensplätze für Frauen | 1 | 12,50% |
| Haus Agnes | 1 | 12,50% |
| Karla 51 | 1 | 12,50% |
| IB Allach | 1 | 12,50% |
| | | |
| Wohnungslosenhilfe städt. | | |
| ZEW | 1 | 12,50% |
| | | |
| Straffälligenhilfe | | |
| MZS | 1 | 12,50% |
| | | |
| Krankenhaus | 0 | 0,00% |
| Sonstige | 0 | 0,00% |
| keine Angabe | 0 | 0,00% |
| | | |
| Gesamt | 8 | 100,00% |

2. Staatsangehörigkeit

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|---------------|-----------|----------------|
| keine Angabe | 0 | 0,00% |
| deutsch | 10 | 83,33% |
| EU | 2 | 16,67% |
| sonstige | 0 | 0,00% |
| staatenlos | 0 | 0,00% |
| Gesamt | 12 | 100,00% |

3. Altersverteilung

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|--------------------|-----------|----------------|
| 18 - 29 Jahre | 0 | 0,00% |
| 30 - 39 Jahre | 1 | 8,33% |
| 40 - 49 Jahre | 5 | 41,67% |
| 50 - 59 Jahre | 3 | 25,00% |
| 60 Jahre und älter | 3 | 25,00% |
| Gesamt | 12 | 100,00% |

³⁹ Aufgrund der Zusammenarbeit mit dem KMFV kann es hier zu Doppelnennungen kommen, d.h. Klienten können sowohl hier als auch im entsprechenden Sachbericht des KMFV als „Anfrage“ auftauchen.

4. Einkommen⁴⁰

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|-----------------------------------|--------|---------|
| AIG I | 0 | 0,00% |
| AIG II / SGB II | 9 | 75,00% |
| AIG II plus MAW | 0 | 0,00% |
| Erwerbseinkommen | 0 | 0,00% |
| Grundsicherung-Alter-SGB XII | 0 | 0,00% |
| Grundsicherung-Erwerbsunf-SGB XII | 2 | 16,67% |
| kein Einkommen | 0 | 0,00% |
| Rente / Alter | 1 | 8,33% |
| Rente / Sonstige | 0 | 0,00% |
| keine Angabe | 0 | 0,00% |
| Gesamt | 12 | 100,00% |

5. Dauer der letzten Wohnungslosigkeit

Die Dauer der letzten Wohnungslosigkeit ließ sich nur unzureichend rekonstruieren, da die Angaben der betreuten Personen hier oft ungenau waren. Dies lag nicht zuletzt daran, dass die Klientinnen und Klienten in der Regel bereits viele Jahre wohnungslos waren und / oder häufig die Unterbringungsform gewechselt hatten.

6. Vermittelnde Stellen

Von den 9 Personen, die vor 2014 in das Projekt aufgenommen wurden, war eine von der ZEW, eine vom IB Allach, eine von Karla 51 und sechs von der Teestube vermittelt worden.

Von den drei Neuaufnahmen wurden zwei von der Teestube und eine vom IB Allach vermittelt.

7. Problembereiche

Wir haben auch für 2014 die Problembereiche unserer Klientel erfasst. Die Angaben beziehen sich bei den im Berichtsjahr beendeten Fällen auf den Zeitpunkt des letzten Kontaktes, ansonsten auf den Stichtag am 31.12.2014.

⁴⁰ Die folgenden Zahlen geben die Art des Einkommens beim jeweils letzten Kontakt im Berichtszeitraum wieder.

Keiner der Klienten von CM verfügte über mietvertraglich abgesicherten Wohnraum. Damit waren alle wohnungslos⁴¹.

| Problembereiche | Anzahl gesamt | Prozent |
|--------------------------|------------------|---------|
| Arbeitslosigkeit | 9 | 75,00% |
| Behinderung | 1 | 8,33% |
| drohender Verlust der UK | 2 | 16,67% |
| finanzielle Notlage | 0 | 0,00% |
| gesundheitliche Probleme | 9 | 75,00% |
| psychische Probleme | 12 | 100,00% |
| Pflegebedarf | 1 | 8,33% |
| Sucht | 8 | 66,67% |

Anhand der Auswertung wird die Problematik der Zielgruppe von CM deutlich, denn in aller Regel sind bei den betreuten Personen Multiproblemlagen vorzufinden: Alle Personen hatten psychische Probleme, bei knapp 70 % von ihnen lag parallel eine Suchtproblematik vor. Insgesamt 75% (neun Personen) hatten weitere schwerwiegende gesundheitliche Probleme, wie zum Beispiel Diabetes, Hepatitis C oder auch chronische Erkrankungen der Gelenke. Neun Klienten waren von Arbeitslosigkeit betroffen, bei zwei Personen drohte der Verlust ihrer Unterkunft.

8. Klientenbezogene Tätigkeiten

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|-------------------------|--------|---------|
| Kontakt | 19 | 1,61% |
| Beratung | 543 | 46,10% |
| Begleitung | 49 | 4,16% |
| Tel. für / wg. Klient | 282 | 23,94% |
| Schriftverkehr | 130 | 11,04% |
| Persönlicher Kontakt zu | 98 | 8,32% |
| Unterbringung | 4 | 0,34% |
| Freizeitaktivität | 2 | 0,17% |
| Besuch | 39 | 3,31% |
| Besuch nachbetreuend | 12 | 1,02% |
| Gesamt | 1178 | 100,00% |

Im Berichtszeitraum wurden im Projekt CM insgesamt 1178 sogenannte klientenbezogene Tätigkeiten ausgeführt. Im Schnitt sind somit pro betreute Person 98 Tätigkeiten zu verzeichnen.

Der Anteil der Beratungsgespräche bezogen auf alle Tätigkeiten lag bei ca. 46% oder in Zahlen 543. Im Zuge der Fallbearbeitung wurden 282 Telefonate

⁴¹ Wohnungslosigkeit haben wir deshalb nicht als separaten Problembereich aufgeführt.

mit Ämtern, Kooperationspartnern etc. geführt, 130 Mal gab es schriftliche Kontakte „nach außen“, sei es per Post, Fax oder E-Mail. Hier wird deutlich, welch großen Stellenwert die Netzwerkarbeit und Kooperation mit anderen Diensten, aber auch die stellvertretende Funktion gegenüber Ämtern, wie zum Beispiel dem Jobcenter einnimmt.

Des Weiteren fanden im Berichtszeitraum 49 Begleitungen zu Ämtern und Behörden, Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und anderen Diensten statt. 51 Mal wurden Klienten in ihrer jeweiligen Unterkunft besucht. Zwölf dieser Besuche wurden im Rahmen der konzeptionell verankerten Nachbetreuung erbracht.

Auch 2014 waren sehr viele der „klientenbezogenen Tätigkeiten“ sehr zeitintensiv. Die Gründe dafür liegen zunächst einmal in den „Besonderheiten“ der Klientel, die zum Beispiel zeitaufwändige Beratungen nach sich ziehen oder Verspätung zu Terminen mit sich bringen⁴².

Sehr zeitintensiv waren aber erneut auch die Begleitungen zu Behörden. Hierbei schlagen neben oftmals erforderlichem „Abholen und gemeinsamen Hinfahren“ die Wartezeiten in den Ämtern zu Buche. Leider gibt es auch bei der ZEW bzw. dem Jobcenter keine speziellen Ansprechpartner/innen oder terminliche Bevorzugung für diese spezielle Zielgruppe.

9. Unterbringungen

2014 konnten wir vier Vermittlungen in Unterbringungen verzeichnen: Dabei wurde ein Klient im Laufe des Jahres zwei Mal in einer Pension untergebracht, nachdem er die Unterkunft im ersten Anlauf wieder verloren hatte. Darüber hinaus erfolgte eine weitere Vermittlung in eine Pension. Ein anderer Klient wurde aufgrund seiner akuten somatischen als auch psychischen Verfassung in einem Krankenhaus untergebracht. Es lässt sich festhalten, dass das „Wandern im System“ bei der Mehrzahl der im Case Management betreuten Fälle beendet werden konnte.

10. Zusammenarbeit

| | Kontaktart | | | | |
|---|--------------------|----------------|------------------|--------|---------|
| Kategorie | Tel.für/wg. Klient | Schriftverkehr | persönl. Kontakt | Gesamt | Prozent |
| Angehörige / Partner / Freunde | 21 | 3 | 2 | 26 | 5,0% |
| Justiz / Ordnungsbehörden | 6 | 3 | 5 | 14 | 2,8% |
| Sozialämter / Grundsicherungsämter | 22 | 29 | 10 | 61 | 11,9% |
| Wohnungsamt | 21 | 6 | 8 | 35 | 6,9% |
| Sonstige Ämter / Behörden | 27 | 19 | 11 | 58 | 11,3% |
| Beratungsstellen / Soziale Dienste | 26 | 11 | 5 | 42 | 8,2% |
| Unterbringungseinrichtungen Wohnungslosenhilfe | 43 | 18 | 18 | 78 | 15,4% |
| Unterbringungseinrichtungen kommunal / gewerblich | 5 | 3 | 2 | 10 | 1,9% |

⁴² „Geplatze“ Termine sind in dieser Auswertung nicht erfasst.

| | | | | | |
|--|-------|-------|-------|--------|--------|
| Medizinische Hilfen / Krankenhäuser | 16 | 8 | 3 | 27 | 5,3% |
| Suchteinrichtungen / Suchtberatung | 2 | 0 | 0 | 2 | 0,3% |
| Sonstiges | 93 | 29 | 35 | 157 | 30,8% |
| Gesamt | 282 | 130 | 98 | 509 | 100,0% |
| Prozent Gesamt | 55,3% | 25,5% | 19,2% | 100,0% | |

Es gab im Berichtszeitraum insgesamt 509 Kontakte zu Dritten. Davon waren 282 (55%) Telefonate. Der Schriftverkehr, der im Rahmen der Fallbearbeitung erforderlich war, nahm einen Anteil von gut 25% ein, 98 persönliche Kontakte zu Dritten schlugen mit 19% zu Buche.

Insgesamt entfiel ein knappes Drittel der Kommunikation mit Dritten auf die ZEW, Jobcenter, Sozialbürgerhäuser und sonstige Ämter, ein weiteres Drittel auf die Kontakte zu „Sonstigen“, wie zum Beispiel gesetzlichen Betreuern, Rechtsanwälten oder Gläubigern, ca. 15% auf Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und 8% auf Dienste wie Schuldnerberatung, Krankenhaussozialdienste, Bewährungshilfe (Beratungsstellen und Soziale Dienste).

Jahresstatistik

Unterstütztes Wohnen

BWG / Betreute WohnGemeinschaften für Männer

1. Belegung und Betreuung

Im Berichtsjahr 2014 wurden bei 24 verfügbaren Wohnplätzen insgesamt 32 (2013:32) Personen in unseren Wohngemeinschaften betreut. Sporadischer Kontakt bestand zu drei ehemaligen Bewohnern. Im Jahr 2014 waren neun Neuaufnahmen möglich. Durch die Teestube/ Streetwork wurden fünf Männer vermittelt, zu zweien wurde der Kontakt durch bereits in den Wohngemeinschaften lebende Klienten hergestellt und jeweils ein Bewohner wurde durch die stationäre Einrichtung ARO 66 und den Sozialen Beratungsdienst in der Pilgersheimerstraße vermittelt. Zum Stichtag unserer Auswertung, dem 31.12.2014, lebten 23 Personen in den Betreuten Wohngemeinschaften. Ein Platz konnte erst im neuen Jahr nachbelegt werden.

2. Fluktuation & Vermittlung / Kündigungen

Im Jahr 2014 sind 6 Männer aus den Betreuten Wohngemeinschaften ausgezogen. Des Weiteren sind im Berichtsjahr leider drei Männer verstorben. Zwei Bewohner konnten in mietvertraglich abgesicherten Wohnraum vermittelt werden. Bei diesen zwei Wohnungen handelte es sich bei einer um eine Sozialwohnung, bei der anderen um eine Wohnung des „Übergangswohnens“, einem Projekt zwischen der Landeshauptstadt München und den freien Trägern. Einer der Männer mit nun abgesichertem Hauptmietvertrag wird von unserer Dienststelle im Rahmen des Unterstützen Wohnens / Betreuung im eigenen Wohnraum weiterhin betreut. Bei dem anderen bestand kein Unterstützungsbedarf mehr. Zwei Bewohner beendeten die Maßnahme vorzeitig von sich aus. Bei zwei weiteren Personen wurde die Maßnahme aufgrund fehlender Mitwirkung durch uns beendet. Ein Bewohner wurde durch uns in eine andere Einrichtung der Wohnungslosenhilfe vermittelt. Drei der oben Genannten zogen nach Beendigung der Betreuung zunächst wieder in „prekäre Wohnverhältnisse“ bzw. zurück „auf Platte“.

3. Verweildauer in den Betreuten Wohngemeinschaften

Die durchschnittliche Verweildauer der Bewohner, welche aus den Betreuten Wohngemeinschaften in eine mietvertraglich abgesicherte Wohnform vermittelt werden konnten, betrug im Berichtsjahr 2014 40 Monate. Im Vergleich zum Vorjahr(26 Monate) und zum Jahr 2012 (19 Monate) ist die Verweildauer wieder deutlich gestiegen. Dieser Anstieg spiegelt die enorme Anspannung auf dem Münchner Wohnungsmarkt und die damit einhergehende „Verstopfung“ des Hilfesystems wider.

Die Dauer der Betreuung in den Betreuten Wohngemeinschaften der Personen, die zum Stichtag 31.12.2014 noch in den Betreuten Wohngemeinschaften lebten, betrug durchschnittlich 18 Monate.

4. Vermittlung in Wohnungen / Dauer

Die Zahl der Vermittlungen in mietvertraglich abgesicherten Wohnraum sank im Berichtszeitraum auf zwei Personen. 2013 lag die Zahl der Vermittlungen sowie auch im Jahr 2012 bei 7. Diese vergleichsweise sehr geringe Zahl ist aus unserer Sicht auf den extrem angespannten Münchner Wohnungsmarkt, vor allem im Bereich der Ein-Personen-Haushalte zurückzuführen. Des Weiteren hemmen die besonderen sozialen Schwierigkeiten unserer Klientel die Vermittlungschancen auf dem Wohnungsmarkt.

Zwischen der Antragsstellung auf Vormerkung für eine Sozialwohnung beim Amt für Wohnen und Migration und der Vermittlung in eigenen Wohnraum lagen bei dem Bewohner, der in eine öffentlich geförderte Wohnung gezogen ist, 40 Monate⁴³. Im Jahr 2013 konnten noch drei Bewohner in unser neues Angebot „Kompetenztraining Wohnen“ vermittelt werden. Da es sich bei dieser Maßnahme um erstmaliges Probewohnen für ein Jahr handelt, können die ersten Vermittlungen erst wieder im Frühjahr 2015 erwartet werden. Von besonderer Bedeutung wird auch in Zukunft unser Angebot der „Nachbetreuung im eigenen Wohnraum“ durch das Unterstützte Wohnen / Prävention und Nachsorge sein. Dies können wir potentiellen Vermietern anbieten um so die Vermittlungschancen unserer Klientel in die eigene Wohnung zu erhöhen.

5. Altersstruktur

Das Durchschnittsalter aller Bewohner lag im Jahr 2014 bei 50 Jahren (2013: 51). Der älteste Bewohner war 68, der jüngste 31 Jahre alt.

Altersstruktur

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|---------------|--------|---------|
| bis 19 Jahre | 0 | 0,0% |
| 20 - 29 Jahre | 0 | 0,0% |
| 30 - 39 Jahre | 3 | 9,4% |
| 40 - 49 Jahre | 6 | 18,8% |
| 50 - 59 Jahre | 21 | 65,6% |
| 60 und älter | 2 | 6,3% |
| Gesamt | 32 | 100,0% |
| | | |
| Todesfälle | 3 | |

6. Einkommen⁴⁴

Von den 32 Bewohnern, die im Jahr 2014 in den Betreuten Wohngemeinschaften lebten, bezogen drei Männer Grundsicherung aus Altersgründen nach SGB XII und einer ausschließlich Erwerbsunfähigkeitsrente. Somit war bei vier Männern Erwerbstätigkeit ausgeschlossen. Einer regelmäßigen Tätigkeit gingen im Berichtsjahr fünf Bewohner nach. Zwei der Männer konnten durch ihre

⁴³ Seit 2009 rechnen wir als Zeitpunkt für die erstmalige Stellung eines Wohnungsantrags das Einzugsdatum der jeweiligen Person in unsere Wohngemeinschaften, da das Datum des tatsächlichen Erstantrags nicht bei allen Bewohnern nachvollzogen werden kann.

⁴⁴ Die folgenden Zahlen geben die Art des Einkommens beim jeweils letzten Kontakt im Berichtszeitraum wieder.

sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ihren Bedarf vollständig decken. Drei der Männer erzielten ein geringes Einkommen, so dass sie aufstockend Arbeitslosengeld II bekamen. Die übrigen 23 Bewohner bezogen ausschließlich Arbeitslosengeld II. Gemäß Hilfeplanung standen bei diesen Männern andere Ziele (Mietfähigkeit, schädlicher Umgang mit Alkohol, u.a.) im Vordergrund, so dass Vermittlung in Arbeit vorerst zweitrangig war.

Einkommen

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|---------------------------------------|--------|---------|
| AIG I | 0 | 0,0% |
| AIG II / SGB II | 23 | 71,9% |
| AIG II plus MAE | 0 | 0,0% |
| Erwerbseinkommen | 5 | 15,6% |
| Grundsicherung- Alter-SGB XII | 3 | 9,4% |
| Grundsicherung- Erwerbsunf-SGB XII | 0 | 0,0% |
| Rente / Alter | 0 | 0,0% |
| Rente / Sonstige | 1 | 3,1% |
| sonst. Einkommen | 0 | 0,0% |
| Gesamt | 32 | 100,0% |

7. Dauer der letzten Wohnungslosigkeit vor Aufnahme⁴⁵

Von den neun Männern die 2014 in unsere Betreuten Wohngemeinschaften aufgenommen wurden, waren vor der Aufnahme bei uns drei Männer akut obdachlos („Platte“), einer dieser Männer länger als sechs Jahre, die anderen beiden zwischen drei und fünf Jahren. Zwei Männer zogen direkt aus dem städtischen Unternehmungsheim in der Pilgersheimerstraße, einer von der stationären Einrichtung ARO 66, in denen sie bis zu drei Jahren gelebt hatten, in die Betreuten Wohngemeinschaften. Die verbleibenden drei Männer hatten vor der Aufnahme in die BWG bei wechselnden Freunden und Bekannten gelebt. Einer der Männer länger als 6 Jahre, die beiden anderen zwischen einem und drei Jahren.

Dauer Wohnungslosigkeit

| Kategorie | Dauer | Anzahl | Prozent |
|--------------------------|------------------|--------|---------|
| Akut obdachlos | 6 Jahre und mehr | 1 | 11,1% |
| | 3 bis 5 Jahre | 2 | 22,2% |
| Prekäre Wohnverhältnisse | 6 Jahre und mehr | 1 | 11,1% |
| | bis 3 Jahre | 2 | 22,2% |
| Aus Wohnheim/ Pension | bis 3 Jahre | 3 | 33,3% |
| | Gesamt | 9 | 100,0% |

⁴⁵ Im Gegensatz zu den letzten Jahren erfassen wir hier ab Berichtsjahr 2012 nur noch die Dauer der Wohnungslosigkeit der Klienten, die auch im Berichtsjahr aufgenommen wurden (um Überschneidungen zu vermeiden)

8. Klientenbezogene Tätigkeiten

Direkte Klientenarbeit

| Tätigkeit | |
|--|------|
| Kontaktgespräche | 73 |
| Beratungsgespräche | 2665 |
| Hausbesuche | 1270 |
| Telefonate für/wegen Klienten | 643 |
| Schriftverkehr | 501 |
| Begleitung/Besuch in anderen Institutionen | 111 |
| Gesamt | 5263 |
| WG-Gespräch | 18 |

2014 waren insgesamt 5263 Tätigkeiten zu verzeichnen. Durchschnittlich entfallen somit 164 Tätigkeiten auf den einzelnen Klienten bzw. 219 Tätigkeiten auf den Belegungsplatz.

1270 dieser Tätigkeiten waren im Jahr 2014 Hausbesuche⁴⁶. Rechnerisch betrachtet wurde demnach jeder Klient durchschnittlich einmal pro Woche aufgesucht. Bei 80%, also der Mehrzahl der Hausbesuche wurden die Bewohner auch angetroffen. In der Regel finden Hausbesuche regelmäßig mit und ohne vorherige Absprache mit den Klienten statt. Unangekündigte Hausbesuche dienen der Überprüfung der Sauberkeit der Zimmer und der Gemeinschaftsräume sowie der Kontrolle der Einhaltung der Hausordnung.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 2665 Beratungsgespräche geführt. 1049 davon fanden während der Hausbesuche statt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen nahezu gleichgeblieben.

Im Rahmen der Fallbearbeitung betrug der Anteil an Telefonaten, die für die Bewohner geführt wurden, 12%. Oftmals wurden Telefonate auch von den Männern selbst im Anschluss an die Beratung geführt. Der Anteil an Schriftverkehr lag bei rund 10%.

111-mal begleiteten wir im Berichtsjahr Klienten zu Ämtern und Behörden, Arztpraxen, Banken und anderen (sozialen) Diensten, oder besuchten sie im Krankenhaus.

Darüber hinaus fanden 18 WG-Gespräche statt. Bei diesen Gesprächen versuchten wir Unstimmigkeiten innerhalb der Wohngemeinschaft zusammen mit allen Bewohnern zu klären und eine Besserung zu bewirken.

Zusätzlich zu den bisher genannten Tätigkeiten wurden für die Bewohner vier Freizeitmaßnahmen wie Ausflüge, Abschiedsfeiern u.a. durchgeführt.

Einmal mussten wir eine Zimmerreinigung ohne den bewohnenden Klienten durchführen. Dreimal leiteten wir unsere Bewohner zu einer Grundreinigung ihres Zimmers an.

⁴⁶ Jeder Besuch einer Bewohners, bzw. auch die Kontrolle seines Zimmers zählt als Hausbesuch.

9. Zusammenarbeit

Im Berichtsjahr 2014 waren insgesamt 1255 Kontakte zu Dritten zu verzeichnen. Davon entfielen 51% auf Telefonate und 40 % auf Schriftverkehr mit Dritten, der im Rahmen der Fallbearbeitung nötig war. Der Anteil an persönlichen Kontakten zu Dritten betrug im Berichtsjahr 9%.

Die weiterhin sehr enge und gute Zusammenarbeit mit den Abteilungen Wirtschaftliche Hilfen der ZEW und den Sozialbürgerhäusern wird durch einen Anteil von gut 28% deutlich. Hier entfielen von insgesamt 356 Kontakten 211 auf den erforderlichen Schriftverkehr. Der hohe Anteil liegt unter anderem daran, dass Anträge wie Arbeitslosengeld II, Möbelanträge u.a. in diesen Bereich fallen. Auch Anträge auf Übernahme der Betreuungskosten und Sozialberichte sind hier inbegriffen.

Unter Sonstiges, welche mit 20% bzw. 250 Kontakten beziffert werden können, fallen Kontakte bspw. zu Vermietern, Wohnbaugesellschaften, Gläubigern und Inkassounternehmen und auch zu Anwohnern sowie Kleider- und Möbelkammern. Zu anderen Beratungsstellen und sozialen Diensten hatten wir im Jahr 2014 insgesamt 91 Kontakte, von denen 74 Telefonate den Großteil ausmachen.

Zusammenarbeit

| Kategorie | Telefonate | Schriftverk. | pers.Kontakt | Gesamt | Prozent |
|--|------------|--------------|--------------|--------|---------|
| Angehörige / Partner / Freunde | 25 | 0 | 11 | 36 | 2,9% |
| Justiz / Ordnungsbehörden | 26 | 12 | 18 | 56 | 4,5% |
| Sozialämter / Grundsicherungsämter | 139 | 211 | 6 | 356 | 28,4% |
| Wohnungsamt | 43 | 88 | 3 | 135 | 10,7% |
| Sonstige Ämter / Behörden | 88 | 91 | 10 | 188 | 15,0% |
| Beratungsstellen / Soziale Dienste | 74 | 10 | 6 | 91 | 7,3% |
| Unterbringungseinrichtungen Wohnungslosenhilfe | 30 | 4 | 2 | 35 | 2,8% |
| Unterbringungseinrichtungen kommunal / gewerblich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% |
| Medizinische Hilfen / Krankenhäuser | 61 | 9 | 21 | 91 | 7,3% |
| Suchteinrichtungen / Suchtberatung | 13 | 3 | 0 | 16 | 1,3% |
| Sonstiges | 144 | 73 | 34 | 250 | 20,0% |
| Gesamt | 643 | 501 | 111 | 1255 | 100,0% |
| Prozent Gesamt | 51,2% | 39,9% | 8,8% | 100,0% | |

Jahresstatistik

„Unterstütztes Wohnen / Prävention und Nachsorge“

1. Belegung und Betreuung

Im Berichtszeitraum waren für die Maßnahme „Prävention & Nachsorge“ insgesamt 30 Plätze verfügbar.

Zum Stichtag, dem 31.12.2014, waren davon 18 Plätze belegt. Über das gesamte Jahr 2014 hinweg wurden 34 verschiedene Klienten betreut.

In einigen wenigen Fällen gab es auch nach dem offiziellen Ende der Maßnahme noch gelegentlichen Kontakt zu Personen, die im Projekt betreut worden waren.

2. Verweildauer und Fluktuation

Für die 18 Personen, die zum Jahresende noch in Betreuung waren, ist eine durchschnittliche Teilnahmedauer von 11 Monaten (Vorjahr: 10,5 Monaten) zu verzeichnen.

Die 10 im Berichtszeitraum aufgenommenen Klienten waren im Schnitt 5 Monate in Betreuung.

Durchschnittlich 19 Monate Betreuungszeit sind für die 16 Personen zu verzeichnen, die die Maßnahme in 2014 abschlossen.

Von diesen 16 Fällen wurden 13 einvernehmlich und entsprechend der in den Hilfeplänen vereinbarten Zeiträume beendet. In drei Fällen endete die Maßnahme vor Ablauf der vereinbarten Betreuungszeit aufgrund fehlender Mitwirkung der Klienten.

3. Altersstruktur

Im Durchschnitt waren die 34 betreuten Personen im Berichtszeitraum 53 Jahre alt. Das Durchschnittsalter ist im Vorjahresvergleich leicht gesunken (54 Jahre in 2013). Die jüngste Person war 27, die älteste 73 Jahre alt.

Altersstruktur

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|---------------|--------|---------|
| bis 19 Jahre | 0 | 0,0% |
| 20 - 29 Jahre | 3 | 8,8% |
| 30 - 39 Jahre | 2 | 5,9% |
| 40 - 49 Jahre | 7 | 20,6% |
| 50 - 59 Jahre | 13 | 38,2% |
| 60 und älter | 9 | 26,5% |
| Gesamt | 34 | 100,00% |

4. Einkommen⁴⁷

Hinsichtlich der Einkommenssituation ist zu verzeichnen, dass von den insgesamt 34 in 2014 betreuten Klienten 19 Personen Leistungen nach dem SGB II bezogen. Vier davon hatten eine AGH-Stelle („1€-Job“) inne. Eine Person befand sich in einem Ausbildungsverhältnis (geführt als „sonst. Einkommen“).

Von den insgesamt 25 Personen, die als erwerbsfähig gelten, gingen 10 tatsächlich einer Beschäftigung nach.

Bei den übrigen in Prävention und Nachsorge betreuten Menschen war eine Erwerbstätigkeit nicht möglich, entweder aus Altersgründen (6 Personen) oder wegen Erwerbsunfähigkeit (3 Personen).

Einkommen

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|-----------------------------------|--------|---------|
| AIG I | 0 | 0,00% |
| AIG II / SGB II | 15 | 44,1% |
| AIG II plus MAW | 4 | 11,8% |
| Erwerbseinkommen | 5 | 14,7% |
| Gelegenheitsarbeit | 0 | 0,0% |
| Grundsicherung-Alter-SGB XII | 2 | 5,9% |
| Grundsicherung-Erwerbsunf-SGB XII | 3 | 8,8% |
| Rente / Alter | 4 | 11,8% |
| Rente / Sonstige | 0 | 0,0% |
| sonst. Einkommen | 1 | 2,9% |
| Gesamt | 34 | 100,0% |

5. Staatsangehörigkeit

28 unserer Klienten hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. Vier Personen stammten aus Mitgliedsländern der EU, zwei weitere aus Ländern außerhalb der EU. In beiden Fällen war der entsprechende Aufenthaltstitel für die Bundesrepublik erworben worden.

Staatsangehörigkeit

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|---------------|--------|---------|
| keine Angaben | 0 | 0,00% |
| deutsch | 28 | 82,4% |
| EU | 4 | 11,8% |
| sonstige | 2 | 5,9% |
| staatenlos | 0 | 0,0% |
| Gesamt | 34 | 100,0% |

⁴⁷ Die folgenden Zahlen geben die Art des Einkommens beim jeweils letzten Kontakt im Berichtszeitraum wieder.

6. Zusammenarbeit und direkte Klientenarbeit

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 3229 Tätigkeiten und Leistungen in der Maßnahme Prävention und Nachsorge erbracht⁴⁸. Durchschnittlich fielen so 95 Tätigkeiten pro Person an.

In der Zusammenarbeit mit Dritten sind 1203 Tätigkeiten zu verzeichnen. Diese setzen sich zusammen aus 605 Telefonaten, 495 Schriftstücken und 103 persönlichen Kontakten.

Ca. 60% der Tätigkeiten entfielen auf die Kooperation mit den Sozialbürgerhäusern (insbesondere in den Bereichen SGB II und SGB XII – 30%) und die Zusammenarbeit mit „Sonstigen“ (30%). Hierunter fallen unter anderem Wohnbaugesellschaften, Energieversorger, Beitragsservice (wg. Rundfunkgebühren), Kleiderkammern, Gebrauchtwarenhäuser und Gläubiger / Inkassobüros.

Andere soziale Dienste und Fachberatungsstellen wurden 145 Mal kontaktiert (12%). Der Anteil an Kontakten zu sonstigen Ämtern und Behörden, wie zum Beispiel Rentenversicherungsträger oder Krankenkassen, betrug 13%.

Zusammenarbeit

| Kategorie | Telefonate | Schriftverk. | pers.Kontakte | Gesamt | Prozent |
|---|------------|--------------|---------------|--------|---------|
| Angehörige / Partner / Freunde | 19 | 2 | 14 | 35 | 2,9% |
| Justiz / Ordnungsbehörden | 14 | 25 | 0 | 40 | 3,3% |
| Sozialämter / Grundsicherungsämter | 0 | 0 | 0 | | |
| | 149 | 205 | 5 | 359 | 29,8% |
| Wohnungsamt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% |
| Sonstige Ämter / Behörden | 78 | 74 | 9 | 161 | 13,4% |
| Beratungsstellen / Soziale Dienste | 0 | 0 | 0 | | |
| | 77 | 46 | 22 | 145 | 12,1% |
| Unterbringungseinrichtungen Wohnungslosenhilfe | 0 | 0 | 0 | | |
| | 8 | 3 | 3 | 14 | 1,2% |
| Unterbringungseinrichtungen kommunal / gewerblich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% |
| Medizinische Hilfen / Krankenhäuser | 0 | 0 | 0 | | |
| | 36 | 17 | 9 | 63 | 5,3% |
| Suchteinrichtungen / Suchtberatung | 0 | 0 | 0 | | |
| | 13 | 6 | 2 | 21 | 1,7% |
| Sonstiges | 212 | 115 | 38 | 365 | 30,4% |
| Gesamt | 605 | 495 | 103 | 1203 | 100,0% |
| Prozent Gesamt | 50,3% | 41,1% | 8,5% | 100,0% | |

Den 1203 Tätigkeiten (37%), die in der Zusammenarbeit mit Dritten erbracht wurden, standen 2026 Leistungen (63%) gegenüber, die in der direkten Arbeit mit den Klienten erbracht wurden.

Diese Leistungen enthielten 1739 Beratungs- und Kontaktgespräche, die im Rahmen von Terminen im Büro, zum Teil telefonisch, bei Hausbesuchen und bei Begleitungen und Besuchen (beispielsweise im Krankenhaus) angefallen sind.

Nahezu alle Hausbesuche wurden vorab telefonisch oder schriftlich angekündigt oder auch bei einem Beratungsgespräch im Büro persönlich vereinbart. Trotzdem wurden

⁴⁸ Summe aus Telefonaten, Schriftwechsel, persönlichen Kontakten zu Dritten sowie Beratungs- und Kontaktgesprächen

bei 12 von insgesamt 139 Hausbesuchen der jeweilige Klient nicht in seiner Wohnung angetroffen.

Klientenbezogene Tätigkeiten

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|-----------------------|--------|---------|
| Kontaktgespräche | 67 | 3,7% |
| Beratungsgespräche | 1739 | 96,3% |
| Gesamt | 1806 | 100,0% |
| Hausbesuche | 139 | |
| Begleitungen, Besuche | 81 | |

7. Wohnraumerhalt und Integration ins Quartier

Eines der wichtigsten Ziele der Maßnahme „Prävention und Nachsorge“ ist es, das bestehende oder erlangte Mietverhältnis nachhaltig zu sichern und zu erhalten und einen möglichen Wohnungsverlust zu verhindern.

Vor diesem Hintergrund ist die zuständige Fachkraft mit allen relevanten Personen und Institutionen in Kontakt, die das Mietverhältnis betreffen. Dazu zählen die Vermieter, die Sachbearbeitungen in den Ämtern wie dem Sozialbürgerhaus, Energieversorgungsunternehmen und andere mehr.

In einem Fall musste die Übernahme von Mietschulden zur Vermeidung des Wohnungsverlustes beantragt werden, in zwei Fällen wurde eine drohende Stromsperre abgewendet. In den übrigen Fällen konnten solche Schulden frühzeitig reguliert oder aber von vornherein vermieden werden.

Die besonderen sozialen Schwierigkeiten, die bei unserer Klientel bestehen, erschweren die Integration in das Wohnumfeld. Deswegen unterstützen und begleiten die Fachkräfte das Ankommen und Zurechtfinden im Stadtteil, indem sie beispielsweise das Wohnviertel zusammen mit den Klienten im Rahmen von gemeinsamen „Spaziergängen“ erkunden und so Einkaufs- und Erholungsmöglichkeiten, Banken etc. ausfindig machen können. Außerdem finden Begleitungen zu Institutionen wie den Sozialbürgerhäusern oder zu Arztpraxen usw. statt. Darüber hinaus werden geeignete Beratungs- und Hilfsangebote gesucht, an die sich die Klienten auch nach dem Ende der Maßnahme wenden können.

Jahresstatistik

Unterstütztes Wohnen

HEM / Ambulant betreutes Wohnen für junge Haftentlassene Männer

1. Belegung und Betreuung

Im Berichtsjahr standen für die Betreuung im Rahmen unseres Angebots „Ambulant betreutes Wohnen für junge haftentlassene Männer“ von Januar mit November 24, im Dezember 16 Plätze zur Verfügung⁴⁹.

Am 31.12.2014, dem Stichtag dieser Auswertung waren 15 Plätze belegt. Im Dezember waren anfänglich 17 Plätze belegt, wodurch wir kurzzeitig überbelegt waren. Zwei Betreuungen wurden dann Mitte Dezember beendet.

2. Verweildauer und Fluktuation

Die 15 Personen, die zum Stichtag am Jahresende noch betreut wurden, nahmen zu diesem Zeitpunkt seit durchschnittlich 13 Monaten an der Maßnahme teil.

6 der jungen Männer wurden 2014 neu aufgenommen, bei 5 lag das Ende der Maßnahme innerhalb des Berichtszeitraumes.

Die durchschnittliche Auslastung lag im Jahr 2014 bei gut 16 Plätzen, dies ist den Tatsachen geschuldet, dass die Akquise von Wohnungen weiterhin schwierig ist. Dazu kommen ungeplante Verschiebungen bei Entlassungsterminen und eine, aufgrund der schwierigen Klientel, etwas höhere Fluktuation im Vergleich zu unseren anderen Angeboten im Bereich „Unterstütztes Wohnen“. Gerade die Schwierigkeiten bei der Wohnraumakquise führten dazu, dass wir die Platzzahl von 24 auf 16 Plätze reduzieren mussten.

Bei drei Teilnehmern konnte die Maßnahme im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen werden, sie haben ihre Wohnungen als Hauptmieter übernommen.

Bei insgesamt zwei Teilnehmern war die Maßnahme von unserer Seite aus zu beenden, als sich herausstellte, dass die Maßnahme für deren Problemlagen nicht ausreicht und die Ziele im vorgegebenen Zeitrahmen nicht erreicht werden können.

An dieser Stelle danken wir erneut der GWG München, von der wir bisher alle für das Projekt „junge Haftentlassene Männer“ erforderlichen Wohnungen anmieten konnten. Ohne diese wertvolle Unterstützung wäre diese Arbeit nicht möglich.

3. Altersstruktur

Die Zielgruppe der Maßnahme sind junge, haftentlassene Männer, die zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Maßnahme zwischen 21 und 28 Jahre alt sind. Im Durchschnitt waren die jungen Männer 25 Jahre alt.

⁴⁹ Aufgrund der Probleme bei der Akquise der erforderlichen Wohnungen, hatten wir im Zuge der Entgeltverhandlung die Platzzahl auf 16 Plätze reduziert.

| Altersgruppen | Anzahl | Prozent |
|---------------|--------|---------|
| von 21 bis 21 | 0 | 0,0% |
| von 22 bis 22 | 3 | 15,0% |
| von 23 bis 23 | 2 | 10,0% |
| von 24 bis 24 | 2 | 10,0% |
| von 25 bis 25 | 2 | 10,0% |
| von 26 bis 26 | 5 | 25,0% |
| von 27 bis 27 | 0 | 0,0% |
| von 28 bis 28 | 2 | 10,0% |
| von 29 bis 29 | 4 | 20,0% |
| GESAMT | 20 | 100,0% |

4. Staatsangehörigkeit

Die überwiegende Anzahl (17) der Klienten hatte 2014 die deutsche Staatsbürgerschaft. Zwei Klienten waren Angehörige von EU Staaten, einer kam aus einem nicht-EU Staat. Alle verfügten aber über entsprechende Aufenthaltstitel.

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|---------------|--------|---------|
| keine Angaben | 0 | 0,0% |
| deutsch | 17 | 85,0% |
| EU | 2 | 10,0% |
| sonstige | 1 | 5,0% |
| staatenlos | 0 | 0,0% |
| Gesamt | 20 | 100,0% |

5. Einkommen

Von den 20 Männern, die im Berichtszeitraum betreut wurden, bezogen 12 Arbeitslosengeld II, einer Arbeitslosengeld I und sechs Erwerbseinkommen aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Einer der Klienten war in Ausbildung und bezog Ausbildungsbeihilfe.

Damit waren sieben der Klienten und damit 35% in Beschäftigung.

Bei den übrigen 13 waren entsprechend den Hilfeplänen vorrangig zunächst Probleme in anderen Bereichen (Wohnen, Schulden, Sucht, Tagesstruktur, Qualifizierung, etc.) zu bearbeiten oder eine Vermittlung in Ausbildung / Arbeit war noch nicht erfolgreich.

Einkommen

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|------------------|--------|---------|
| AIG I | 1 | 5,0% |
| AIG II / SGB II | 12 | 60,0% |
| Erwerbseinkommen | 6 | 30,0% |
| sonst. Einkommen | 1 | 5,0% |
| Gesamt | 20 | 100,0% |

6. Zusammenarbeit und direkte Klientenarbeit

Im Rahmen der Betreuung wurden im Berichtszeitraum insgesamt 2198 Leistungen und Tätigkeiten erbracht⁵⁰. Durchschnittlich fielen so 110 Tätigkeiten pro Klient an. Bezogen auf die durchschnittlich belegte Anzahl an Betreuungsplätzen waren es 137 je Platz.

Davon entfielen 749 (469 Telefonate, 213 Schriftstücke und 67 persönliche Kontakte) auf die notwendige Zusammenarbeit mit Dritten. Mit 19% bzw. 13% bildeten hier die Kontakte zu Fachkollegen aus Beratungsstellen und sozialen Diensten sowie die Kontakte zur Justiz eine der größten Gruppen.

Der Anteil an Kontakten zu den Leistungsabteilungen in den Sozialbürgerhäusern (Sachbearbeitung SGB II und SGB XII) sowie zu anderen Kostenträgern betrug gut 16%, der zu „Sonstigen Ämtern und Behörden“ (wie zum Beispiel Arbeitsvermittlung in den Sozialbürgerhäusern, Krankenkassen, Rentenversicherungsträger) knapp 18%.

Kontakte zu „Sonstigen“ (hier sind beispielsweise Kontakte zu Vermietern, GEZ, Energieversorgern, Inkassobüros, aber auch Kleider- und Möbelkammern erfasst) haben einen Anteil von gut 27%.

Zusammenarbeit

| Kategorie | Telefonate | Schriftverk. | pers.Kontakt | Gesamt | Prozent |
|---|--------------|--------------|--------------|---------------|---------------|
| Angehörige / Partner / Freunde | 9 | 4 | 3 | 16 | 2,1% |
| Justiz / Ordnungsbehörden | 65 | 20 | 10 | 95 | 12,7% |
| Sozialämter / Grundsicherungsämter | 47 | 68 | 6 | 121 | 16,2% |
| Wohnungsamt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% |
| Sonstige Ämter / Behörden | 86 | 45 | 3 | 134 | 17,9% |
| Beratungsstellen / Soziale Dienste | 99 | 13 | 29 | 141 | 18,8% |
| Unterbringungseinrichtungen Wohnungslosenhilfe | 9 | 4 | 0 | 13 | 1,7% |
| Unterbringungseinrichtungen kommunal / gewerblich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% |
| Medizinische Hilfen / Krankenhäuser | 9 | 0 | 0 | 9 | 1,2% |
| Suchteinrichtungen / Suchtberatung | 6 | 0 | 10 | 16 | 2,1% |
| Sonstiges | 139 | 59 | 6 | 204 | 27,2% |
| Gesamt | 469 | 213 | 67 | 749 | 100,0% |
| Prozent Gesamt | 62,6% | 28,4% | 8,9% | 100,0% | |

⁵⁰ Summe aus Telefonaten, Schriftwechsel, persönlichen Kontakten zu Dritten sowie Beratungs- und Kontaktgesprächen

Den 749 (34%) nach außen gerichteten Tätigkeiten stehen 1449 Leistungen (66%) gegenüber, die direkt im Klientenkontakt erbracht wurden. Insgesamt fanden nach Terminvereinbarung im Büro, bei Hausbesuchen, in einigen Fällen telefonisch sowie bei 71 Begleitungen und Besuchen (zum Beispiel im Krankenhaus oder zu Beratungsstellen) 998 Beratungs- und 211 Kontaktgespräche statt.

Die zunächst gering erscheinende Zahl an Hausbesuchen (169) erklärt sich u.a. dadurch, dass sich ein Teil der Klienten in Beschäftigung, Ausbildung oder Qualifizierungsmaßnahmen der Agentur für Arbeit befand. Viele der Hausbesuche fanden deshalb am Abend statt, bei denen dann „gebündelte“ Beratungen erfolgten. Dies bedeutet, dass statt einzelner Beratungen zu verschiedenen Themen verstärkt intensive, längere Beratungsgespräche durchgeführt wurden, bei denen viele Themenbereiche bearbeitet wurden.

Darüber hinaus wurden, um eigenverantwortliches Wohnen zu fördern, Hausbesuche - in der Regel nach Terminvereinbarung – in erster Linie auf Wunsch der Betreuten durchgeführt und, wenn Kontrollbesuche angezeigt waren.

Klientenbezogene Tätigkeiten

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|--------------------|---------------|----------------|
| Beratungsgespräche | 998 | 82,5% |
| Kontaktgespräche | 211 | 17,5% |
| Gesamt | 1209 | 100,0% |
| Hausbesuche | 169 | |
| Begleitung Besuch | 71 | |

Jahresstatistik

Unterstütztes Wohnen

WBB / 1-2-3 – Wohnen, Beratung, Betreuung

1. Belegung und Betreuung

Im Berichtsjahr standen 15 Plätze für die Betreuung im Rahmen der, über den Bezirk Oberbayern finanzierten Maßnahme „WBB – Wohnen, Beratung, Betreuung“ (Betreutes Einzelwohnen) zur Verfügung.

Am 31.12.2014, dem Stichtag dieser Auswertung, waren 11 Plätze belegt. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 15 Männer betreut.

2. Verweildauer und Fluktuation

Die durchschnittliche Verweildauer im Jahr 2014 lag bei 28 Monaten. Drei Klienten wurden neu in die Maßnahme aufgenommen, vier schieden im Berichtsjahr aus.

| Dauer | Anzahl | Prozent |
|--------------------|--------|---------|
| bis 12 Monate | 3 | 20,0% |
| bis 18 Monate | 1 | 6,7% |
| bis 24 Monate | 3 | 20,0% |
| bis 36 Monate | 2 | 13,3% |
| bis 48 Monate | 5 | 33,3% |
| 48 Monate und mehr | 1 | 6,7% |
| Gesamt | 15 | 100,0% |

3. Altersstruktur

Das Durchschnittsalter aller Maßnahmeteilnehmer lag im Jahr 2014 bei 47 Jahren. Der älteste Teilnehmer war 61, der jüngste 36 Jahre alt.

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|---------------|--------|---------|
| bis 19 Jahre | 0 | 0,0% |
| 20 - 29 Jahre | 0 | 0,0% |
| 30 - 39 Jahre | 2 | 13,3% |
| 40 - 49 Jahre | 8 | 53,3% |
| 50 - 59 Jahre | 4 | 26,7% |
| 60 und älter | 1 | 6,7% |
| Gesamt | 15 | 100,0% |

4. Einkommen

Von den 15 Männern, die im Berichtszeitraum betreut wurden, bezogen 11 Arbeitslosengeld II, drei hatten Anspruch auf Grundsicherung bei Erwerbsunfähigkeit und einer bezog Leistungen nach dem Asylbewerber Leistungsgesetz.

Einkommen

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|-----------------------------------|--------|---------|
| AIG I | 0 | 0,0% |
| AIG II / SGB II | 11 | 73,3% |
| AIG II plus MAW | 0 | 0,0% |
| Erwerbseinkommen | 0 | 0,0% |
| Grundsicherung-Alter-SGB XII | 0 | 0,0% |
| Grundsicherung-Erwerbsunf-SGB XII | 3 | 20,0% |
| Rente / Alter | 0 | 0,0% |
| Rente / Sonstige | 0 | 0,0% |
| Sonstiges Einkommen | 1 | 6,7% |
| Gesamt | 15 | 100,0% |

5. Tätigkeiten

Im Berichtsjahr wurden für unsere Klienten insgesamt 1888 Tätigkeiten geleistet.

| Tätigkeit | Anzahl |
|--|--------|
| Beratungen | 911 |
| Hausbesuche | 198 |
| Telefonate für Klienten | 285 |
| Schriftverkehr | 310 |
| Freizeitaktivitäten | 39 |
| Begleitungen / Besuche | 108 |
| persönliche Kontakte zu Kooperationspartnern | 37 |

Davon entfielen 632 (285 Telefonate, 310 Schriftstücke und 37 persönliche Kontakte) auf die notwendige Zusammenarbeit mit Dritten.

Nach Terminvereinbarungen im Büro, bei Hausbesuchen, in einigen Fällen telefonisch sowie bei 108 Begleitungen und Besuchen wurden im Berichtsjahr insgesamt 911 Beratungen durchgeführt.

Jahresstatistik

Unterstütztes Wohnen

KTW / Kompetenztraining Wohnen

Vorbemerkung

Unser Angebot „Kompetenztraining Wohnen“ startete im März 2013 mit 12 Plätzen. Aufgrund der hohen Nachfrage konnte bereits zum Dezember des Berichtsjahres eine Platzzahlausweitung mit der Landeshauptstadt München vereinbart werden, so dass nun 18 Plätze zur Verfügung stehen.

1. Belegung und Betreuung

Im Berichtsjahr standen im Bereich „Kompetenztraining Wohnen“ von Januar mit November 12, ab Dezember 18 Plätze zur Verfügung.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 16 Personen betreut, die durchschnittliche Auslastung lag bei 10 Plätzen.

Am 31.12.2014, dem Stichtag dieser Auswertung waren 8⁵¹ Plätze belegt.

10 Personen waren bereits im Vorjahr aufgenommen worden, 6 Personen wurden 2014 neu aufgenommen. 7 Teilnehmer konnten die Maßnahme im Berichtszeitraum erfolgreich beenden⁵². Ein Teilnehmer hat während der Maßnahme eine geeignetere Wohnung für sich und seine Familie gefunden. Bisher musste die Maßnahme in keinem Fall durch uns wegen beispielsweise fehlender Mitwirkung der Teilnehmer beendet werden.

2. Verweildauer und Fluktuation

Die 8 Personen, die zum Stichtag am Jahresende noch betreut wurden, nahmen zu diesem Zeitpunkt seit durchschnittlich 10 Monaten an der Maßnahme teil.

Die 6 im Berichtsjahr neu aufgenommenen Personen befanden sich zum Stichtag im Schnitt seit gut 5 Monaten in Betreuung.

3. Altersstruktur

Das Durchschnittsalter aller Maßnahmeteilnehmer lag im Jahr 2014 bei 44 Jahren. Der älteste Teilnehmer war 59, der jüngste 21 Jahre alt.

Altersstruktur

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|---------------|--------|---------|
| bis 19 Jahre | 0 | 0,0% |
| 20 - 29 Jahre | 2 | 12,5% |
| 30 - 39 Jahre | 3 | 18,8% |
| 40 - 49 Jahre | 5 | 31,3% |
| 50 - 59 Jahre | 6 | 37,5% |
| 60 und älter | 0 | 0,0% |
| Gesamt | 16 | 100,0% |

⁵¹ Ende 2014 wurden 2 Betreuungen erfolgreich beendet. Die Akquise neuer Wohnungen nimmt oftmals viel Zeit in Anspruch, sodass zum Jahresende nicht alle Plätze belegt werden konnten.

⁵²D.h. sie wohnen nach abgeschlossener Betreuung mit eigenem Hauptmietvertrag in ihren schon während der Zeit des „Probewohnens“ genutzten Wohnungen.

4. Einkommen

Von den 16 Personen, die im Berichtszeitraum im Kompetenztraining Wohnen betreut wurden, bezogen 13 Arbeitslosengeld II (vier davon zusätzlich eine Mehraufwandsentschädigung aus einem sog. 1€-Job). Zwei Teilnehmer der Maßnahme waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt, einer ging einer freiberuflichen Tätigkeit nach. Damit waren 44% der Klientel von KTW in Beschäftigung.

Einkommen

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|-----------------------------------|--------|---------|
| AIG I | 0 | 0,0% |
| AIG II / SGB II | 9 | 56,3% |
| AIG II plus MAE | 4 | 25,0% |
| Erwerbseinkommen | 2 | 12,5% |
| Grundsicherung-Alter-SGB XII | 0 | 0,0% |
| Grundsicherung-Erwerbsunf-SGB XII | 0 | 0,0% |
| Rente / Alter | 0 | 0,0% |
| Rente / Sonstige | 0 | 0,0% |
| Sonstiges Einkommen | 1 | 6,3% |
| Gesamt | 16 | 100,0% |

5. Staatsangehörigkeit

11 unserer Klienten hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, einer kam aus Ungarn und damit einem Mitgliedsland der EU, vier waren Angehörige nicht-europäischer Staaten. In allen Fällen lagen entsprechende Aufenthaltstitel für die Bundesrepublik vor.

Staatsangehörigkeit

| Kategorie | Anzahl | Prozent |
|-----------|--------|---------|
| deutsch | 11 | 68,75% |
| EU | 1 | 6,25% |
| sonstige | 4 | 25,00% |
| Gesamt | 16 | 100,00% |

6. Zusammenarbeit

Im Berichtsjahr waren insgesamt 387 Kontakte zu Dritten zu verzeichnen. Davon entfielen 51% auf Telefonate und 37% auf Schriftverkehr, der im Rahmen der Fallbearbeitung erforderlich war. Der Anteil an persönlichen Kontakten zu Dritten betrug 12%.

Gut 18% der Kontakte zu Dritten entfielen auf Beratungsstellen und Soziale Dienste, wie z. B. Schuldnerberatung, Krankenhaussozialdienste und Psychosoziale Beratungsstellen. Die enge Zusammenarbeit mit den Abteilungen Wirtschaftliche Hilfen in den Sozialbürgerhäusern wird mit einem Anteil von 28% deutlich. Hier entfielen von insgesamt 108 Kontakten 52 auf den erforderlichen Schriftverkehr. Der hohe Anteil liegt unter anderem daran, dass Anträge wie Arbeitslosengeld II, Möbelanträge etc. in diesen Bereich fallen. Auch die notwendigen Anträge auf

Übernahme der Betreuungskosten, Sozialberichte und ähnliches gehören zu diesem Bereich.

Kontakte, beispielsweise zu Vermietern und Wohnbaugesellschaften, Gläubigern und Inkassounternehmen, sind in der Kategorie „Sonstiges“ zusammengefasst. Zusätzlich fallen darunter beispielsweise Kontakte zu Anwohnern sowie zu Kleider- und Möbelkammern, womit hier insgesamt 66 Kontakte (gut 17 %) zu verzeichnen sind.

Zusammenarbeit

| Kategorie | Kontaktart | | | Gesamt | Prozent |
|---|--------------------|----------------|---------------|--------|---------|
| | Tel.für/wg. Klient | Schriftverkehr | pers. Kontakt | | |
| Angehörige / Partner / Freunde | 9 | 0 | 1 | 10 | 2,6% |
| Justiz / Ordnungsbehörden | 6 | 2 | 0 | 8 | 2,1% |
| Sozialämter / Grundsicherungsämter | 56 | 52 | 0 | 108 | 27,9% |
| Wohnungsamt | 4 | 6 | 0 | 10 | 2,6% |
| Sonstige Ämter / Behörden | 27 | 27 | 3 | 57 | 14,7% |
| Beratungsstellen / Soziale Dienste | 37 | 21 | 12 | 70 | 18,1% |
| Unterbringungseinrichtungen Wohnungslosenhilfe | 9 | 6 | 9 | 24 | 6,2% |
| Unterbringungseinrichtungen kommunal / gewerblich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% |
| Medizinische Hilfen / Krankenhäuser | 14 | 5 | 9 | 28 | 7,2% |
| Suchteinrichtungen / Suchtberatung | 4 | 2 | 0 | 6 | 1,6% |
| Sonstiges | 32 | 21 | 13 | 66 | 17,1% |
| Gesamt | 198 | 142 | 47 | 387 | 100,0% |
| Prozent Gesamt | 51,2% | 36,7% | 12,1% | 100,0% | |

7. Klientenbezogene Tätigkeiten

2014 waren insgesamt 728 Tätigkeiten zu verzeichnen, die im direkten Klientenkontakt erbracht wurden. Dies ergibt bei einer durchschnittlichen Auslastung von 10 Plätzen knapp 73 Tätigkeiten pro Klient.

Insgesamt wurden dabei im Berichtszeitraum 91 Kontakt- sowie 523 Beratungsgespräche geführt. 79 dieser Beratungen fanden im Rahmen von Hausbesuchen statt. Bei 10 weiteren Hausbesuchen waren die jeweiligen Klienten trotz vorheriger Terminankündigung nicht anzutreffen.

25-mal begleiteten wir 2014 Klienten zu Behörden und anderen Diensten (beispielsweise zu Arztpraxen oder Banken) oder besuchten sie beispielsweise im Krankenhaus.

Direkte Klientenarbeit

| Tätigkeit | 2014 |
|--|------|
| Kontaktgespräche | 91 |
| Beratungsgespräche | 523 |
| Hausbesuche | 89 |
| Begleitung/Besuch in anderen Institutionen | 25 |
| Gesamt | 728 |

8. Schlussbemerkung / Dank

Das Angebot Kompetenztraining Wohnen ist nur möglich, da uns die beiden Wohnbaugesellschaften GWG und GEWOFAG in Kooperation mit der Landeshauptstadt München entsprechend Wohnungen zur Verfügung stellen. Dafür möchten wir uns auch im Namen unserer Klienten ganz herzlich bedanken.